



FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA



SAISONREPORT

2020/2021



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Deutscher Fußball-Bund GmbH & Co. KG
Kennedyallee 274
60528 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 6 78 80
Internet: www.dfb.de
E-Mail: info@dfb.de

Gesamtverantwortung:

Geschäftsführer Manuel Hartmann

Redaktionelle Koordination:

David Horward
(DFB e.V.)
Christina Wolff
(DFB GmbH & Co. KG)

Redaktionelle Mitarbeit:

Annette Seitz, Lydia Schönbett, Loris Tittel
(alle DFB e.V.)

Bildquellen:

Getty Images, imago, DFB

Gestaltung & Produktion:

Ruschke und Partner, Oberursel



INHALT

Vorwort	5
Interview	6
DAS WAR DIE SAISON 2020/2021	10
Abschlusstabellen	15
Pitch of the Year	24
Die Bestmarken der Saison	26
Zuschauer*innenzahlen	32
50 Jahre Frauenfußball im DFB	34
Die Ewige Tabelle	36
Weitere Facts zur Frauen-Bundesliga	38
Rekordspielerinnen	40
Rekordtorschützinnen	41
MEDIEN	42
TV-Berichterstattung	44
Print- und Online-Medien	48
Media-Monitoring	50
Kennzahlen	54
FINANZEN	56
Datenbasis	58
Erträge	60
Aufwendungen	62
Zusammenfassung	69



DER DFB UND DIE TEAMS DER
FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA SAGEN

DANKE

AN UNSEREN TITELSPONSOR FLYERALARM,
AN UNSEREN LIGAPARTNER BWIN &
AN UNSERE MEDIENPARTNER ARD, MAGENTA SPORT & EUROSUPER





LIEBE FANS DER FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA,

wie schon in der Spielzeit davor wird auch die Saison 2020/2021 als außergewöhnlich in die Historie des Frauenfußballs eingehen: Die Coronakrise, die uns alle seit nunmehr zwei Jahren vor große Herausforderungen gestellt hat, war auch in den vergangenen Monaten vorherrschend – auch im Sport. Nachdem es uns als einziger europäischen Liga 2019/2020 gelungen war, die Saison zu Ende zu führen, haben wir auch die vergangene Spielzeit aufgrund der konsequenten Umsetzung des Hygienekonzeptes und des vorbildlichen Verhaltens unserer Spielerinnen und Vereinsvertreter*innen regulär abgeschlossen. Das ist nicht selbstverständlich und dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten bedanken.

Umso bedeutender sind die Entwicklungen, die Zahlen und Fakten zu werten, die in diesem Saisonreport aufgezeigt werden. So konnten wir beim Thema Sichtbarkeit deutlich zulegen. Insbesondere in den Bereichen Online und Print haben wir eine Steigerung der Reichweiten von bis zu 20 Prozent zu verzeichnen. Dass die letzten Spieltage der Saison 2020/2021 allesamt live übertragen wurden, war zudem ein richtungweisender Schritt für uns. Wir wissen, dass wir diesen Weg auch in Zukunft konsequent gehen müssen, denn diese Sichtbarkeit ist der Schlüssel zu höheren Erträgen und besserer Vermarktung.

Der Blick auf den sportlichen Verlauf der Spielzeit zeigt eine Entwicklung, die wir uns alle gewünscht haben. Denn bis zuletzt konnten wir einen spannenden Kampf um die Meisterschaft sowie den Klassenverbleib verfolgen. Der FC Bayern München hat am Ende den Titel gewonnen, mit zwei Punkten Vorsprung und einer Tordifferenz von 82:9 Treffern. Die Spurze ist allerdings insgesamt breiter geworden, die Spannung damit höher. Hervorheben möchte ich, dass mit dem dritten Qualifikationsplatz für die Champions League die sportliche Attraktivität unserer Liga noch einmal gesteigert wurde.

Ein Wermutstropfen bleibt dabei, dass wir erneut die Einschränkungen im Bereich der Stadionbesucher*innen aufgrund der pandemischen Lage hinnehmen mussten. Fußball ohne Fans ist niemals der gleiche wie mit Fans. Auch wenn wir bis heute die Pandemie noch nicht gänzlich überwunden haben, so fallen mehr und mehr die Beschränkungen bezüglich der Kapazitäten für Zuschauer*innen in den Stadien. Die Hoffnung ist deshalb groß, dass wir bald wieder gemeinsam die Spiele unserer FLYERALARM Frauen-Bundesliga in einer stimmungsvollen Atmosphäre vor Ort verfolgen können.

Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin (bis zum 11.3.2022)



MANUEL HARTMANN IM INTERVIEW

Im Januar 2022 begrüßte der DFB mit Manuel Hartmann ein neues Mitglied in der Geschäftsführung. Zuvor fungierte er bereits als Abteilungsleiter Spielbetrieb Ligen und Wettbewerbe. Im Interview spricht Hartmann über die sportliche Entwicklung der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, den Umgang mit der Coronapandemie und der steigenden Sichtbarkeit.

Herr Hartmann, die Saison 2020/2021 war für die FLYERALARM Frauen-Bundesliga sowohl spannend als auch turbulent. Wie lautet Ihr persönliches Fazit?

Wir hatten einen spannenden Kampf um Meisterschaft und Klassenerhalt, was der Liga gutgetan hat. Darüber hinaus ist es uns gelungen, den Spielbetrieb trotz der COVID-19-Pandemie nahezu reibungslos aufrechtzuerhalten. Das sind zwei sehr positive Aspekte gewesen. Leider gab es jedoch erneut die Einschränkungen im Bereich der Stadion-

besucher*innen, sodass wir unsere Zielsetzungen für eine steigende Begeisterung noch nicht vollumfänglich umsetzen konnten.

Was hat die FLYERALARM Frauen-Bundesliga in der Saison 2020/2021 sportlich ausgezeichnet und welche Entwicklung ist zu sehen?

Die Spannung im Meisterschaftsrennen war eine Entwicklung, welche sich fortzusetzen scheint. Mit dem dritten Qualifikationsplatz für die UEFA Women's



Manuel Hartmann ist
Geschäftsführer
Spielbetrieb in der DFB
GmbH & Co. KG.

**„ZUNÄCHST ZEIGT ES, DASS
IMMER MEHR KLUBS DAS POTEN-
ZIAL DES FRAUENFUSSBALLS
ERKANNT HABEN UND DARÜBER
HINAUS DER GESELLSCHAFT-
LICHEN VERANTWORTUNG
RECHNUNG TRAGEN.“**

Champions League seit der letzten Saison ist die Attraktivität nochmals gesteigert worden. Die Spitze

ist breiter geworden, sodass nicht mehr nur Wolfsburg und Bayern München die Meisterschaft unter sich ausmachen, sondern mit Hoffenheim und Frankfurt mindestens zwei weitere Teams dazugestoßen sind. Diese Entwicklung scheint sich weiter zu verfestigen und ist absolut begrüßenswert.

Zum ersten Mal haben die Auswirkungen der Coronapandemie eine komplette Saison der FLYERALARM Frauen-Bundesliga begleitet. Mehr als zwei Drittel der Spiele fanden vor leeren Tribünen statt. Wie ist die Liga damit umgegangen?

Zunächst muss man die Vereine und alle Spielerinnen und Betreuer*innen lobend

erwähnen. Hier wurde eine sehr große Disziplin an den Tag gelegt, sodass kaum Spiel ausfälle zu ver-

zeichnen waren. Die Einschränkungen im Bereich der Stadionbesucher*innen waren schmerhaft; mehr vor dem Hintergrund zur Schaffung von noch mehr Interesse und Begeisterung für die Liga als im Hinblick auf die finanziellen Aspekte, welche die Klubs offenbar auffangen konnten.

Neun der zwölf Mannschaften in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga sind Teil eines Vereins, der zudem eine Männer-Mannschaft in der Bundesliga, 2. Bundesliga oder 3. Liga hat. Noch nie waren es so viele wie in dieser Saison. Welchen Einfluss hat diese Entwicklung auf die Liga?

Zunächst zeigt es, dass immer mehr Klubs das Potenzial des Frauenfußballs erkannt



haben und darüber hinaus der gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung tragen. Durch die Infrastruktur in diesen Klubs ergeben sich in der Regel auch professionellere Bedingungen, welche sich positiv auf die Entwicklung des Frauenfußballs auswirken. Dieser Trend scheint sich fortzusetzen, sodass sich nach und nach die Vereine durchsetzen werden, die es hier wirklich ernst meinen. Bis dahin haben Vereine wie Essen oder Potsdam eine gute Chance, die Liga durch ihre sehr gute Arbeit weiter zu beleben.

Wie bewerten Sie die Entwicklung der Sichtbarkeit? Insbesondere wenn man die Reichweiten in TV/Print und Online betrachtet, die diesem Report zugrunde liegen?

Positiv war die Entwicklung in 2020/2021 insbesondere im Bereich Online und Print, wo eine Steigerung von 15-20 Prozent im Hinblick auf die Anzahl der Artikel und deren Reichweite erzielt werden konnte. Der Mix aus Free-TV-Übertragungen und der Übertragungen über MagentaSport hat sich etabliert. Hier müssen wir aber weiterhin an Sichtbarkeit zulegen. An den letzten Spieltagen der Saison wurden erstmalig alle Spiele live übertragen, was eingroßer Schritt war und richtungsweisend ist für die Präsenz der Liga und deren zukünftige Vermarktungsmöglichkeiten.

Die Entwicklung der Erträge im Bereich Werbung geht deutlich nach oben. Die FLYERALARM Frauen-Bundesliga gewinnt an Interesse der Sponsoren und Partner. Woran liegt das?

Zum einen ist es gelungen, die Zentralvermarktungserlöse kontinuierlich auszubauen, bspw. mit dem Ligapartner FLYER-

„ES BESTEHT INSGESAMT EIN GESTEIGERTES INTERESSE BEI DEN SPONSOREN FÜR DEN FRAUENFUSSBALL.“

ALARM oder auch bwin. Darüber hinaus besteht insgesamt ein gesteigertes Interesse bei den Sponsoren für den Frauenfußball. Dieses Interesse, gepaart mit höheren Reichweiten, ermöglicht es den Klubs, eine bessere Vermarktung zu erzielen. Wir sind optimistisch, dass diese Entwicklung weiter ausgebaut werden kann.

Im gleichen Zug sind auch die Aufwendungen gestiegen, besonders im Bereich des Personalaufwands und der sonstigen Kosten. Wie wichtig sind diese Investitionen der Liga, auch vor dem Hintergrund, dass weiterhin ein negatives Saisonergebnis erwirtschaftet wurde?

Die Entwicklung der Personalaufwendungen im Spielbetrieb zeigt, dass die Professionalisierung auf Ebene der Spielerinnen weiter voranschreitet. Um das stetig wachsende Potenzial des Frauenfußballs auszuschöpfen, benötigt es zunächst Investitionen, um sportlich und infrastrukturell die Basis zu legen. Hierbei gilt es zu betonen, dass unsere Klubs wirt-



schaftlich stabil sind, da es gelingt, diese Investitionen über den Gesamtklub einzubringen. „Investitionen“ ist daher hier der richtige Begriff; mittel- bis langfristig muss dann die eigene Tragfähigkeit stehen.

Mit Blick auf die Zukunft: Worin sehen Sie die größte Herausforderung für die FLYERALARM Frauen-Bundesliga?

Wir sehen insgesamt eine sich immer schneller verändernde Welt mit stetig neuen (Freizeit-)Angeboten, welche insbesondere die Ansprache der jungen Zielgruppen erschwert. In Zusammenhang mit den Spätfolgen der COVID-19-Pandemie, welche wir alle noch nicht abschließend absehen können, gibt es die Herausforderung, die Zielgruppe adäquat anzusprechen und zu erreichen. Es muss uns gelingen, die nächste Generation ins Stadion und an die Bildschirme zu holen, um sie von einer tollen Liga zu überzeugen. Eine Herausforderung, welcher wir uns gerne gemeinsam mit den Vereinen stellen.



DAS WAR DIE SAISON 2020/2021
Saisonreport FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA 2020/2021



SPIELBETRIEB

DAS WAR DIE SAISON 2020/2021





DEUTSCHER MEI



F FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA

München

FLYERALARM FRAUEN-
BUNDESLIGA

DEUTSCHE 20

22 Spieltage, 132 Partien, 458 Tore – und am Ende streckte der FC Bayern München die Meisterschaftsschale in die Höhe. Mit der Saison 2020/2021 ging eine aufregende Spielzeit sowohl auf als auch neben dem Platz zu Ende. Eine Saison

geprägt von Coronaeinschränkungen, Quarantänen und dem zwischenzeitlichen Ausschluss der Zuschauer*innen. Dennoch kam der Fußball auch in dieser Saison nicht zu kurz. Mit einem spannenden Spitzenkampf und dem Meistergewinn des



FC Bayern endete die Serie des VfL Wolfsburg, der zuvor vier Meistertitel in Folge gewann. Dabei erkämpften die Münchnerinnen 61 von 66 möglichen Punkten und stellten in dieser Saison einige Bestmarken auf. Im Vergleich zur Kon-

kurrenz erzielten die Bayern unter anderem die meisten Tore (82), blieben in 16 Partien ohne Gegentreffer und stellten mit 17 Partien die längste Siegesserie auf. Für den FC Bayern München ist es nach 1976, 2015 und 2016 der vierte Meistertitel.



DIE TEAMS

SAISON 2020/2021



ABSCHLUSSTABELLE

SAISON 2020/2021

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1	FC Bayern München	22	20	1	1	82 : 9	73	61
2	VfL Wolfsburg	22	19	2	1	71 : 17	54	59
3	TSG Hoffenheim	22	14	2	6	54 : 23	31	44
4	1. FFC Turbine Potsdam	22	12	3	7	41 : 36	5	39
5	Bayer 04 Leverkusen	22	10	3	9	32 : 39	-7	33
6	Eintracht Frankfurt	22	9	3	10	43 : 29	14	30
7	SC Freiburg	22	9	3	10	30 : 35	-5	30
8	SGS Essen	22	7	4	11	30 : 37	-7	25
9	SV Werder Bremen	22	6	1	15	23 : 67	-44	19
10	SC Sand	22	5	3	14	21 : 53	-32	18
11	SV Meppen	22	3	5	14	16 : 52	-36	14
12	MSV Duisburg	22	1	4	17	15 : 61	-46	7

 Meister

 Qualifikation für UEFA
Women's Champions League

 Absteiger



DIE AUFSTEIGER

FC C. ZEISS JENA UND 1. FC KÖLN

Packender hätte das Aufstiegsrennen in die FLYERALARM Frauen-Bundesliga für den FC Carl Zeiss Jena kaum laufen können: Zu Beginn der Saison hatte der Klub die Mannschaft des zuvor abgestiegenen FF USV Jena und somit auch deren Startrechte in der 2. Frauen-Bundesliga übernommen. Erst am letzten Spieltag sicherten sich die Thüringerinnen mit einem 2:0-Sieg gegen RasenBallsport Leipzig die Zweitligameisterschaft und stiegen damit nach nur einem Jahr wieder in die höchste Spielklasse auf. Nur zwei Punkte trennten Jena und den Zweitplatzierten FSV Gütersloh am Ende der Saison. Da die

Ostwestfalinnen auf eine Bewerbung für die Frauen-Bundesliga verzichtet hatten, feierte Jena bereits nach dem zweitletzten Saisonspiel den Aufstieg. In der Staffel Süd dominierte der 1. FC Köln. Mit 15 Siegen, einem Unentschieden und keiner Niederlage stiegen die Rheinländerinnen ein Jahr nach ihrem Abstieg wieder ins Fußball-Oberhaus auf. Nach 2015, 2017 und 2019 folgte für den 1. FC Köln nun der vierte Aufstieg in die FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Köln hält seither den Rekord mit den meisten Aufstiegen in die oberste Spielklasse des Frauenfußballs in Deutschland.





Enttäuschung bei
Antonia-Johanna
Halverkamps vom
MSV Duisburg.

DIE ABSTEIGER MSV DUISBURG UND SV MEPPEN

Seit 2016 war der MSV Duisburg fester Bestandteil der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, fünf Jahre später folgte der Abstieg. Mit sieben Punkten, einem Sieg und vier Unentschieden endete die Saison für die Duisburgerinnen weit abgeschlagen auf dem letzten Tabellenplatz. Auch die Bundesliga-Neulinge des SV Meppen verpassten den Klassenerhalt in der ersten Liga mit insgesamt 14 Punkten. Dabei blieb es bis zum vorletzten Spieltag im Abstiegsduell mit dem SC Sand spannend. Während die Badenerinnen ihre letzten beiden Spiele für sich entschieden, kassierte der SV Meppen zum Saisonende zwei bittere Niederlagen und stieg mit vier Punkten Abstand zu einem Nichtabstiegsplatz ab. Somit verweilten die SVM-Frauen nach dem Aufstieg 2019 nur ein Jahr in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.

Freude bei den
Spielerinnen: Der FC
Carl Zeiss Jena ist
wieder erstklassig.



TABELLE HINRUNDE

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1	FC Bayern München	11	11	0	0	32 : 1	31	33
2	VfL Wolfsburg	11	9	1	1	37 : 9	28	28
3	1. FFC Turbine Potsdam	11	7	2	2	19 : 14	5	23
4	TSG Hoffenheim	11	7	1	3	29 : 15	14	22
5	Bayer 04 Leverkusen	11	5	2	4	16 : 16	0	17
6	SC Freiburg	11	4	3	4	10 : 13	-3	15
7	Eintracht Frankfurt	11	4	2	5	19 : 13	6	14
8	SGS Essen	11	4	2	5	17 : 17	0	14
9	SV Werder Bremen	11	3	1	7	13 : 29	-16	10
10	SC Sand	11	2	0	9	7 : 29	-22	6
11	SV Meppen	11	1	2	8	6 : 22	-16	5
12	MSV Duisburg	11	0	2	9	8 : 35	-27	2

Lea Schüller ist eine der treffsichersten Angreiferinnen für den FC Bayern München.

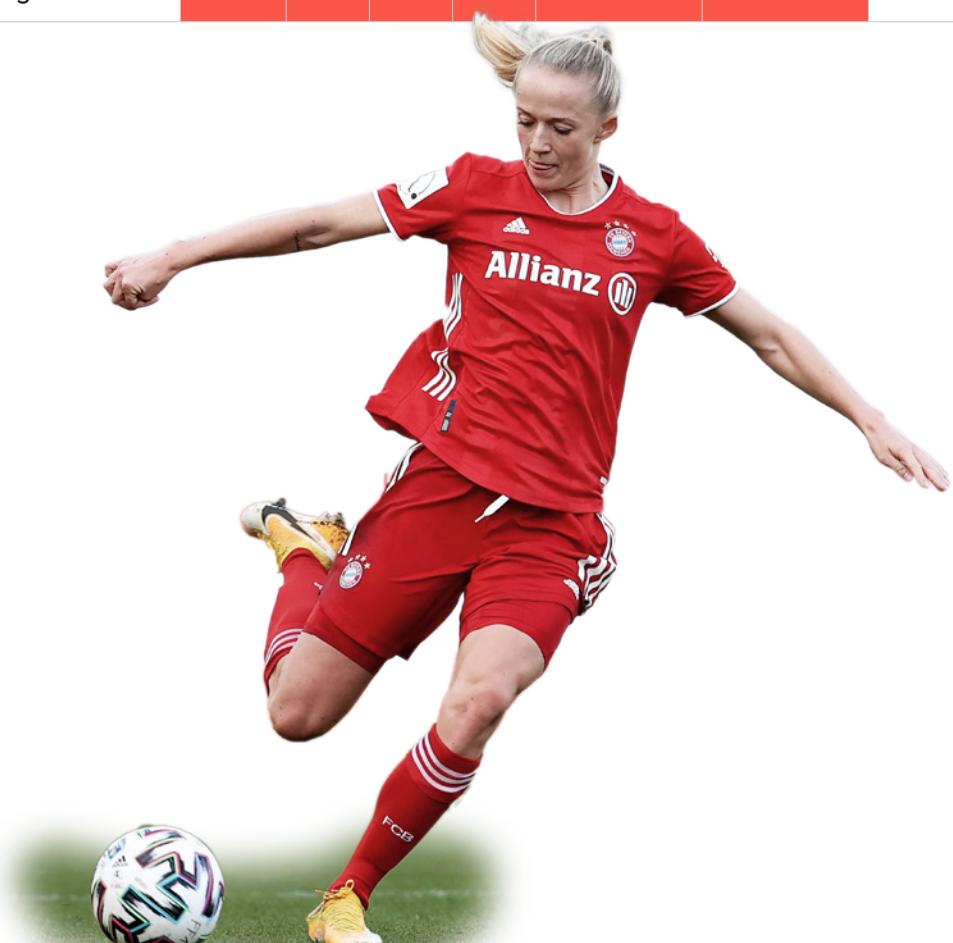


TABELLE RÜCKRUNDE

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1	VfL Wolfsburg	11	10	1	0	34 : 8	26	31
2	FC Bayern München	11	9	1	1	50 : 8	42	28
3	TSG Hoffenheim	11	7	1	3	25 : 8	17	22
4	Eintracht Frankfurt	11	5	1	5	24 : 16	8	16
5	1. FFC Turbine Potsdam	11	5	1	5	22 : 22	0	16
6	Bayer 04 Leverkusen	11	5	1	5	16 : 23	-7	16
7	SC Freiburg	11	5	0	6	20 : 22	-2	15
8	SC Sand	11	3	3	5	14 : 24	-10	12
9	SGS Essen	11	3	2	6	13 : 20	-7	11
10	SV Meppen	11	2	3	6	10 : 30	-20	9
11	SV Werder Bremen	11	3	0	8	10 : 38	-28	9
12	MSV Duisburg	11	1	2	8	7 : 26	-19	5

Lena Oberdorf (links) vom VfL Wolfsburg und Stephanie Goddard (Werder Bremen) im Zweikampf.





HEIMTABELLE

SAISON 2020/2021

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1	VfL Wolfsburg	11	10	1	0	35 : 7	28	31
2	FC Bayern München	11	10	0	1	41 : 5	36	30
3	1. FFC Turbine Potsdam	11	7	2	2	24 : 15	9	23
4	TSG Hoffenheim	11	7	1	3	29 : 12	17	22
5	Bayer 04 Leverkusen	11	7	1	3	22 : 22	0	22
6	SC Freiburg	11	5	2	4	17 : 19	-2	17
7	Eintracht Frankfurt	11	4	3	4	20 : 11	9	15
8	SV Werder Bremen	11	5	0	6	14 : 27	-13	15
9	SC Sand	11	3	1	7	14 : 29	-15	10
10	SGS Essen	11	2	3	6	9 : 17	-8	9
11	SV Meppen	11	2	2	7	7 : 24	-17	8
12	MSV Duisburg	11	0	1	10	6 : 32	-26	1



Nicole Billa (TSG Hoffenheim) vor Marie Hörbiger von Turbine Potsdam.

AUSWÄRTSTABELLE

SAISON 2020/2021

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1	FC Bayern München	11	10	1	0	41 : 4	37	31
2	VfL Wolfsburg	11	9	1	1	36 : 10	26	28
3	TSG Hoffenheim	11	7	1	3	25 : 11	14	22
4	SGS Essen	11	5	1	5	21 : 20	1	16
5	1. FFC Turbine Potsdam	11	5	1	5	17 : 21	-4	16
6	Eintracht Frankfurt	11	5	0	6	23 : 18	5	15
7	SC Freiburg	11	4	1	6	13 : 16	-3	13
8	Bayer 04 Leverkusen	11	3	2	6	10 : 17	-7	11
9	SC Sand	11	2	2	7	7 : 24	-17	8
10	SV Meppen	11	1	3	7	9 : 28	-19	6
11	MSV Duisburg	11	1	3	7	9 : 29	-20	6
12	SV Werder Bremen	11	1	1	9	9 : 40	-31	4



Die Wolfsburgerin Shanice van de Sanden im Angriff gegen Beke Sterner von der SGS Essen.



TORE SATT

Die Deutschen Meisterinnen erzielten mit 82 Treffern die meisten Tore der Saison 2020/2021. Im Schnitt verwandelten die Münchnerinnen ca. 3,7 Tore pro Spiel, während sie durchschnittlich nur knapp 0,4 Gegentore kassierten. Die Klubs mit den zweit- und drittmeisten Treffern waren der VfL Wolfsburg (69 Tore) und die TSG 1899 Hoffenheim (49). Die beiden Absteiger SV Meppen (16 Tore) und MSV Duisburg (15) stellten die schwächste Offensive der FLYERALARM Frauen Bundesliga.

3,7
TORE/SPIEL
FC Bayern München



Kristin Demann (links)
und Marina Hegering
feiern das Tor zum 4:0
beim Saisonauftakt
gegen den SC Sand.

TORSCHÜTZEN-KÖNIGIN

In der Saison 2019/2020 war Nicole Billa von der TSG Hoffenheim mit 18 erzielten Toren noch Zweitplatzierte, ein Jahr später schaffte es die österreichische Nationalspielerin mit 23 Treffern auf den ersten Platz der Torschützinnenliste. Mit ihren Toren legte Billa einen wichtigen Grundstein für die insgesamt 54 Treffer der Kraichgauerinnen, durch die es zum dritten Platz in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga reichte – und damit einem Platz in der UEFA Women's Champions League. Gekrönt wurde die Saison für die Stürmerin mit der Auszeichnung zu „Deutschlands Fußballerin des Jahres 2021“. Platz zwei und drei der Torjägerinnentabelle belegten Laura Freigang von Eintracht Frankfurt (17 Tore) und Lea Schüller vom FC Bayern München (16).



oben: Torschützenkönigin Nicole Billa.

unten: Zweitbeste Schützin war Laura Freigang.

Platz	Name	Klub	Tore
1	Nicole Billa	 TSG Hoffenheim	23
2	Laura Freigang	 Eintracht Frankfurt	17
3	Lea Schüller	 FC Bayern München	16
4	Milena Nikolić	 Bayer 04 Leverkusen	13
5	Zsanett Jakabfi	 VfL Wolfsburg	11
6	Sydney Lohmann	 FC Bayern München	10
7	Viviane Asseyi	 FC Bayern München	8
7	Klara Bühl	 FC Bayern München	8
7	Selina Cerci	 1. FFC Turbine Potsdam	8
7	Ewa Pajor	 VfL Wolfsburg	8
11	Marina Hegering	 FC Bayern München	7
11	Lena Sophie Oberdorf	 VfL Wolfsburg	7
11	Dina Sophia Orschmann	 1. FFC Turbine Potsdam	7



PITCH OF THE YEAR

Zum zweiten Mal hat der DFB die Auszeichnung „Pitch of the Year“ verliehen und auch in dieser Saison heißt es wieder: Der beste Rasen der FLYERALARM Frauen-Bundesliga liegt in Leverkusen. Dass der Zustand des Spielfeldes einen Einfluss auf die Partie und das Verletzungsrisiko der Spielerinnen haben kann, ist weitaus bekannt. Um die Qualität des Rasens in allen Bundesliga-Spielstätten zu wahren, hat der DFB die „Pitch of the Year“-Auszeichnung ins Leben gerufen. Dabei können die Teammanager*innen der Heim- und Gastmannschaften sowie das Schiedsrichtergespann nach jedem Spiel die Rasenqualität beurteilen. Das zehnstufige Punktesystem reicht von 1 (sehr schlecht) bis 10 (exzellent). Jahreszeiten und Witterungen werden zudem berücksichtigt. Mit durchschnittlich 9,58 Punkten setzte sich Bayer 04 Leverkusen zum zweiten Mal in Folge gegen den FC Bayern München (8,40) und den SV Werder Bremen (8,03) durch.

Bayer 04 Leverkusen erhält zum zweiten Mal in Folge den Pitch of the Year-Award.



82

TORE

FC Bayern München

ERGEBNISMATRIX

SAISON 2020/2021

	FC Bayern München	Wolfsburg	Hoffenheim	Turbo	Eintracht	Freiburg	SGS	Werder	SC Sand	Meppen	Duisburg
FC Bayern München	4:1	2:3	3:0	1:0	4:0	1:0	3:0	7:0	6:0	7:1	3:0
VfL Wolfsburg	1:1	1:0	3:2	2:0	3:0	3:2	3:0	8:0	4:0	2:0	5:2
TSG Hoffenheim	0:4	1:4	5:0	6:0	2:0	4:2	0:1	3:1	0:0	1:0	7:0
1. FFC Turbine Potsdam	2:3	0:5	3:1	2:0	2:1	3:0	2:2	0:0	5:2	4:1	1:0
Bayer 04 Leverkusen	0:4	0:4	2:5	4:2	3:2	2:1	2:1	3:0	2:1	2:2	2:0
Eintracht Frankfurt	0:1	2:3	0:0	0:1	2:2	0:1	3:1	5:1	4:0	1:1	3:0
SC Freiburg	1:5	1:1	1:5	1:0	1:2	0:3	3:1	2:1	2:1	5:0	0:0
SGS Essen	0:2	0:2	0:3	1:2	0:0	1:3	0:0	2:1	0:0	3:1	2:3
SV Werder Bremen	0:4	1:5	0:2	0:2	2:1	0:5	2:1	1:3	1:0	2:1	5:3
SC Sand	0:8	1:3	0:3	0:3	1:0	3:2	0:3	1:3	6:1	1:2	1:1
SV Meppen	0:3	0:4	1:0	2:2	0:3	0:4	0:1	1:3	3:2	0:2	0:0
MSV Duisburg	0:6	0:4	1:3	2:3	0:2	0:3	1:2	1:6	1:2	0:1	0:0



BESTMARKEN DER SAISON

KANTERSIEGE

Am letzten Spieltag feierte der VfL Wolfsburg ein Torspektakel: Mit 8:0 gewannen die Niedersächsinnen im Nordduell gegen den SV Werder Bremen. Nur der FC Bayern München hat in der Saison in einem Spiel gleich viele Treffer erzielt: Die Münchnerinnen gewannen beim SC Sand ebenfalls 8:0 und feierten damit den höchsten Auswärtssieg der Saison.



Lina Magull bereitet das Tor zum 4:0 von Marina Hegering vor.

Kollektiver Jubel nach dem Tor zum 5:0 durch Ingrid Engen (Mitte).



VOLL IM EINSATZ

Ein- und Auswechslungen gab es diese Saison unzählige, jedoch nicht für Michelle Ulbrich von Werder Bremen und Lisa-Marie Weiss vom SV Meppen. Die beiden spielten als einzige Spielerinnen der Liga bei allen 22 Spielen die vollen 90 Minuten und verpassten somit keine einzige Spielminute.



Lisa-Marie Weiss vom SV Meppen steht in der gesamten Saison jede Minute auf dem Platz.

AUSWÄRTS WIE DAHEIM

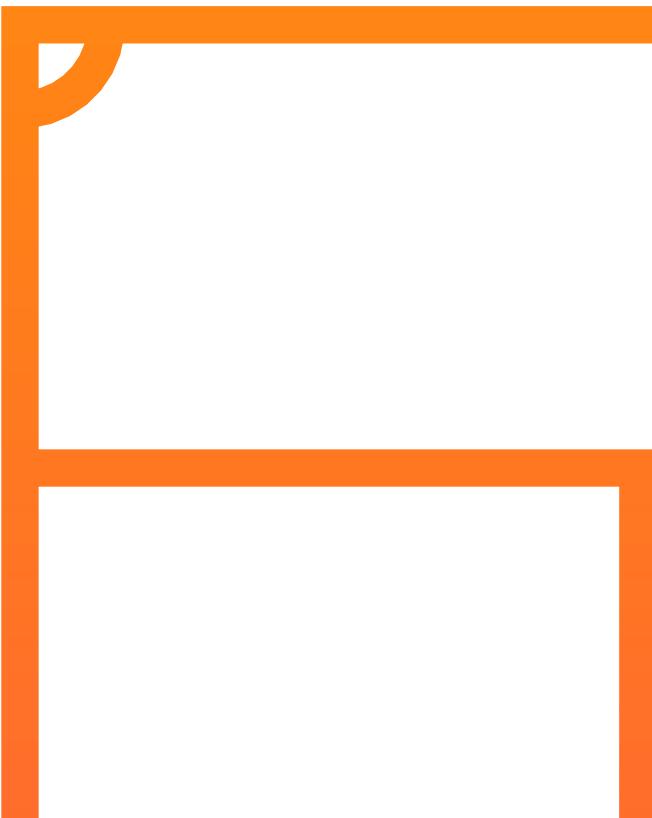
Dass sich der FC Bayern München nicht nur im eigenen Wohnzimmer am Bayern Campus wohlfühlt, steht spätestens nach dieser Saison fest. Die Mannschaft um Spielführerin Lina Magull stellte mit 17 aufeinanderfolgenden Siegen die längste Erfolgsserie auf. Zudem war sie auch das erfolgreichste Team in fremden Stadien und sicherte sich 31 von 33 möglichen Zählern in der Ferne.



FAIRNESSSTABELLE

SAISON 2020/2021

Verein				Punkte	Quote
VfL Wolfsburg	11	0	0	11	0,5
TSG 1899 Hoffenheim	12	2	0	18	0,73
FC Bayern München	19	0	0	19	0,86
SV Werder Bremen	21	0	0	21	0,95
Bayer 04 Leverkusen	22	0	0	22	1,00
Eintracht Frankfurt	23	0	0	23	1,05
SV Meppen	24	0	0	24	1,09
SC Sand	25	0	0	25	1,14
SGS Essen	23	1	0	26	1,14
SC Freiburg	28	0	0	28	1,27
MSV Duisburg	31	0	0	31	1,41
1. FFC Turbine Potsdam	31	1	0	34	1,5
Gesamt	266	4	0		



266
GELBE KARTEN
gab es in der Spielzeit.

FAIRE LIGA



Tabea Wassmuth, TSG Hoffenheim, im Duell mit Merle Barth, 1. FFC Turbine Potsdam.

Die meisten Karten in der Saison 2020/2021 erhielten die Spielerinnen vom 1. FFC Turbine Potsdam: Insgesamt 30 gelbe und eine gelb-rote Karte zeigten die Schiedsrichterinnen der FLYERALARM Frauen-Bundesliga den Spielerinnen aus Potsdam. Als faireste Mannschaft darf sich wieder der VfL Wolfsburg bezeichnen. Sie kassierte nur insgesamt elf gelbe Karten. Am Ende der Saison wurden insgesamt 266 gelbe, vier gelb-rote, jedoch keine einzige rote Karte verteilt.



ALTERS- DURCHSCHNITT

Die FLYERALARM Frauen-Bundesliga hat einen Altersdurchschnitt von 23,19 Jahren. Er liegt damit unter dem der Saison 2019/2020 (23,54). Die jüngste Mannschaft stellt die SGS Essen (21,12). Mit 25,92 Jahren im Schnitt bleiben die Rekordmeisterinnen des VfL Wolfsburg die erfahrenste Mannschaft der Liga.



23,19
JAHRE
Durchschnittliches
Alter der Spielerinnen

Carlotta Wamser, SGS
Essen, gehört mit 17
Jahren zu den jüngsten
Talenten der Liga.



Milena Nikolić von
Bayer 04 Leverkusen
kommt aus Bosnien
und Herzegowina.

INTERNATIONALE SPIELERINNEN

Insgesamt 93 internationale Spielerinnen aus 25 verschiedenen Nationen und fünf Kontinenten sind in der Saison 2020/2021 der FLYERALARM Frauen-Bundesliga aufgelaufen – 15 mehr als in der Vorsaison. Die meisten Spielerinnen (18) kommen aus dem Nachbarland Österreich, gefolgt von der Schweiz (7), Polen und den USA (beide 7). Ausländische Spielerinnen machten beim SC Sand rund 62,5 Prozent des Kaders aus. So viele wie in keinem anderen Klub der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.



ZUSCHAUERZAHLEN

SAISON 2020/2021

Die Spielzeit 2020/2021 begann, wie die Vorsaison endete: Mit strengen Corona-Hygienevorschriften, die dazu beitrugen, dass der Spielbetrieb in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga auch in der neuen Saison wieder lief. Doch die Zuschauer*innenzulassung variierte von Bundesland zu Bundesland: Während beim SV Werder Bremen in der gesamten Saison keine Zuschauer*innen zugelassen waren, begrüßte der 1. FFC Turbine Potsdam bei den ersten drei Heimspielen jeweils rund 750 Fans.

Ab dem achten Spieltag schlossen die Stadien in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga aufgrund der Coronapandemie bundesweit, Zuschauer*innen erhielten keinen Zugang mehr in die Spielstätten ihrer Lieblingsvereine. Insgesamt 14 Spieltage lang blieben die Stadiontribünen leer. Erst zum Saisonfinale am 22. Spieltag waren Fans wieder an allen sechs Spielorten zugelassen. Mit dabei: 250 Zuschauer*innen, die die Meisterschaft vom FC Bayern München im Bayern Campus mit ihren Spielerinnen gefeiert haben.



Auch beim Spiel VfL Wolfsburg gegen die SGS Essen bleiben die Tribünen des AOK Stadions leer.

Fans des MSV Duisburg feuern ihre Mannschaft im Stadion an.

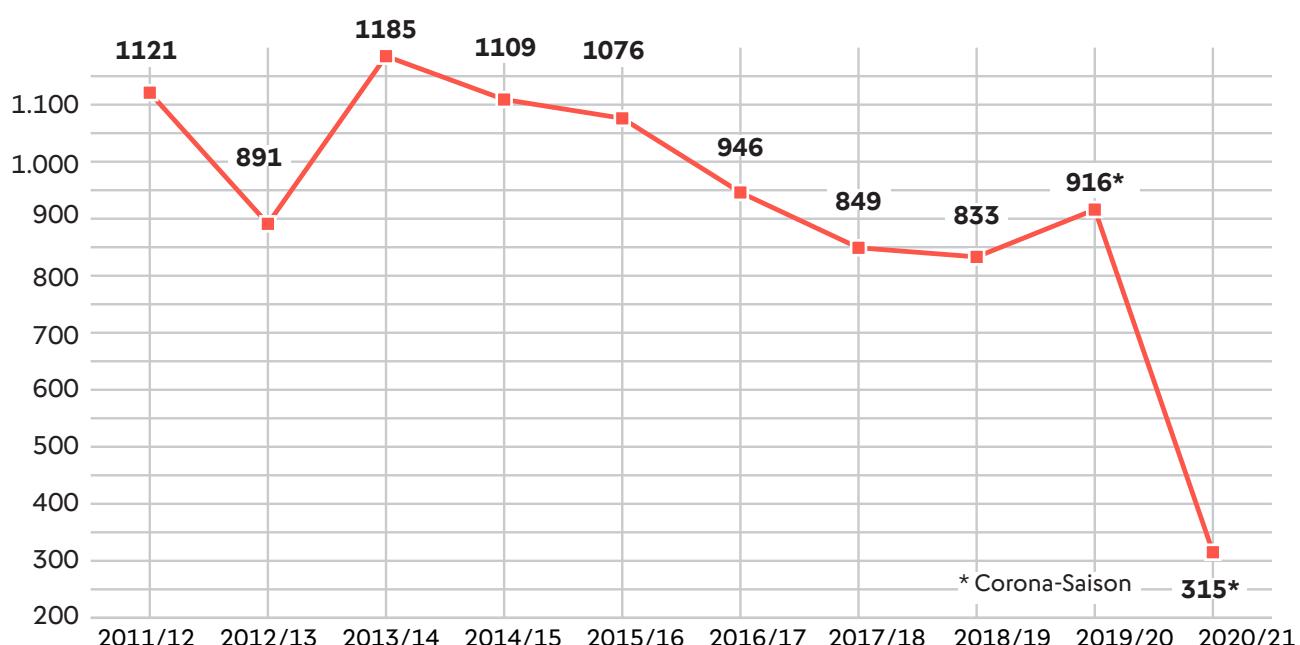


ZUSCHAUER*INNENZAHLEN

Platz	Klub	Gesamt	Spiele	Durchschnitt
1	1. FFC Turbine Potsdam	2.376	4	594
2	VfL Wolfsburg	2.365	5	473
3	SV Meppen	1.236	3	412
4	SGS Essen	1.180	3	393
5	SC Sand	1.210	4	303
6	Eintracht Frankfurt	860	3	287
7	TSG 1899 Hoffenheim	885	4	221
8	MSV Duisburg	379	2	190
9	SC Freiburg	750	4	188
10	Bayer 04 Leverkusen	95	1	95
11	FC Bayern München	250	1	250
12	SV Werder Bremen	0	0	-

Anmerkung: Die nicht berücksichtigten Spiele mussten aufgrund der Pandemie ohne Zuschauer*innen durchgeführt werden. Auch bei den berücksichtigten Spielen gab es nur eine eingeschränkte Zulassung von Zuschauer*innen. Der Durchschnittswert bezieht sich ausschließlich auf die Anzahl der Spiele, bei denen Zuschauer*innen zugelassen waren.

ENTWICKLUNG DES ZUSCHAUER*INNENSCHNITTS





50 JAHRE FRAUENFUSSBALL IM DFB

Frauen und Fußball – was heutzutage perfekt zusammenpasst, war vor über 50 Jahren noch unvorstellbar. Im Jahr 1955 war der Frauenfußball sogar verboten worden. Dennoch ließen sich die Frauen schon damals nicht davon abbringen, ihrem Lieblingssport nachzugehen, und gründeten in den 1950er- und 1960er-Jahren eigene Vereine und Verbände. Und die Beharrlichkeit hat sich gelohnt. Am 31. Oktober 1970 hob der DFB-Bundestag in Travemünde das Verbot offiziell wieder auf. Sportvereinen war es ab sofort gestattet, auch eine Frauen-Fußballabteilung zu besitzen.

Seither feierte der deutsche Frauenfußball einige Meilensteine. Im Herbst 1974 passierte eine der ersten Sensationen. Der Volleyschuss von Bärbel Wohlleben, TuS Wörrstadt, wurde von den Zuschauer*innen der ARD Sportschau zum ersten von einer Frau erzielten Tor des Monats gewählt. Wohlleben setzte sich bei der Wahl gegen die rein männliche Konkurrenz durch und gehört damit zu den bislang 13 Frauen, deren Treffer zum Tor des Monats gekürt wurden.

1982 fiel mit dem ersten Länderspiel gegen die Schweiz der offizielle Startschuss der Frauen-Nationalmannschaft. Seither gewann die DFB-Auswahl acht Europameisterschaften, zwei Weltmeis-

Bärbel Wohlleben vom TuS Wörrstadt erzielt 1974 als erste Frau das Tor des Monats.

1974: Anne Haarbach (unten rechts) und der TuS Wörrstadt holen die erste Deutsche Meisterschaft im Frauenfußball.





Die DFB-Auswahl feiert 1989 den ersten EM-Titel.

terschaften und 2016 den Olympiatitel in Rio de Janeiro. Und auch auf Vereinsebene entwickelte sich der Frauenfußball in Deutschland rasant nach oben. Nach dem ersten Europameistertitel 1989 wurde erstmals eine zweigleisige Bundesliga gegründet, die 1997 dann eingleisig wurde und mit zwölf Mannschaften startete.

Und auch im internationalen Vergleich kann sich der deutsche Fußball mehr als nur sehen lassen. Seit Einführung der

UEFA Women's Champions League, ehemals UEFA Women's Cup, in der Saison 2001/2002 gewannen die drei deutschen Mannschaften aus Potsdam, Frankfurt und Wolfsburg insgesamt neunmal den renommierten internationalen Titel. Kein anderes Land holte sich den europäischen Pokal so oft wie Deutschland.

Deutschland gewinnt 2003 zum ersten Mal den WM-Titel.





DIE EWIGE TABELLE

Platz	Klub	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
1	Eintracht Frankfurt*	528	371	59	98	1640:532	1.108	1.172
2	1. FFC Turbine Potsdam	528	345	75	108	1443:570	873	1.110
3	FC Bayern München	462	281	63	118	1069:578	491	906
4	MSV Duisburg **	506	272	68	166	1206:737	469	884
5	VfL Wolfsburg ***	484	269	70	145	1139:701	438	877
6	SC Freiburg	440	159	73	208	681:868	-187	547
7	SGS Essen	374	144	69	161	634:678	-44	501
8	SC 13 Bad Neuenahr	352	137	54	161	568:716	-148	465
9	1. FC Köln ****	264	78	39	147	368:628	-260	273
10	Hamburger SV	242	74	39	129	348:521	-176	261
11	TSG 1899 Hoffenheim	176	77	27	72	315:265	50	258
12	FSV Frankfurt	198	70	33	95	322:469	-147	243
13	Heike Rheine	198	67	37	94	334:397	-63	238
14	FF USV Jena	242	57	45	140	264:550	-286	216
15	Bayer 04 Leverkusen	220	56	38	126	265:516	-251	206
16	SC Sand	154	49	25	80	191:266	-75	172
17	Sportfreunde Siegen*****	88	42	17	29	153:125	28	143
18	1. FC Saarbrücken	198	37	29	132	195:540	-345	140
19	TSV Crailsheim	88	21	9	58	94:208	-114	72
20	SV Werder Bremen	88	16	14	58	89:227	-138	62
21	1. FFC Niederkirchen	90	16	12	62	81:245	-164	60
22	FFC Flaesheim-Hillen	44	15	8	21	53:99	-46	53
23	Tennis Borussia Berlin	46	8	6	32	41:145	-104	30
24	VfL Sindelfingen	66	5	10	51	37:268	-231	25
25	Herforder SV	66	6	6	54	66:248	-182	24
26	SC Klinge-Seckach	22	5	3	14	23:58	-35	18
27	BV Cloppenburg	22	4	5	13	34:60	-26	17
28	SV Meppen	22	3	5	14	16:52	-36	14
29	1. FC Lok Leipzig	22	4	1	17	16:79	-62	13
30	SG Wattenscheid 09	22	3	2	17	17:69	-52	11
31	1. FC Nürnberg	22	2	3	17	15:85	-70	9
32	FSV Gütersloh 2009	22	2	1	19	19:72	-53	7

* inkl. SG Praunheim und 1. FFC Frankfurt

** inkl. FCR 2001 Duisburg

*** inkl. WSV Wolfsburg-Wendschott

**** inkl. Brauweiler Pulheim

***** inkl. TSV Siegen



Aus dem 1. FFC wird die Eintracht: Auch nach der Fusion bleibt Frankfurt ein Spitzenteam.

Die Ewige Tabelle vereinigt alle Spielergebnisse der Fußball-Bundesliga seit Einführung der eingleisigen Frauen-Bundesliga zur Saison 1997/1998. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich an den Platzierungen jedoch nicht viel verändert. Auch unter neuem Namen bleiben die siebenmaligen Meisterinnen der Eintracht Frankfurt, im Vorjahr noch des 1. FFC Frankfurt, ganz oben an der Spitze. Der FC Bayern München hingegen zog durch den diesjährigen Gewinn der Meisterschale am MSV Duisburg vorbei und belegt den dritten Platz. Werder Bremen schaffte in der Saison 2020/2021 den Sprung in die Top 20. Nach der diesjährigen Premierensaison in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga erscheint auch der SV Meppen erstmals in der Ewigen Tabelle und reiht sich mit 14 Punkten auf Platz 28 ein.



AM HÄUFIGSTEN TORSCHÜTZENKÖNIGIN

Platz	Name	Klub	Titel
1	Inka Grings	FCR 2001 Duisburg	6
2	Heidi Mohr	TuS Niederkirchen & TuS Ahrbach	5
3	Birgit Prinz	FSV Frankfurt & 1. FFC Frankfurt	4



WEITERE FACTS ZUR FRAUEN-BUNDESLIGA

MEISTE TORE IN EINEM SPIEL

Platz	Name		Saison	Tore
1	Heidi Mohr	TuS Niederkirchen	1990/1991*	7
2	Sandra Smisek	FSV Frankfurt	1995/1996*	6
2	Inka Grings	FCR 2001 Duisburg	2004/2005	6
2	Inka Grings	FCR 2001 Duisburg	2006/2007	6
2	Genoveva Añonma	1. FFC Turbine Potsdam	2013/2014	6

* vor Einführung der eingleisigen Frauen-Bundesliga 1997

SCHNELLSTE TORE IN EINEM SPIEL

Platz	Name	Saison	Spiel	Sekunden
1	Lucie Voňková	2016/2017	für den FF USV Jena gegen die SGS Essen	9,9
2	Michaela Hetke	1998/1999	für den FFC Heike Rheine gegen den FSV Frankfurt	11
3	Celia Šašić	2014/2015	für den 1. FFC Frankfurt gegen den SC Freiburg	13

MEISTE TORE IN EINER SAISON

Platz	Name	Klub	Saison	Tore
1	Inka Grings	FCR 2001 Duisburg	1999/2000	38
2	Heidi Mohr	TuS Niederkirchen	1990/1991	36
2	Conny Pohlers	1. FFC Turbine Potsdam	2005/2006	36

TORHÜTERIN MIT DEN MEISTEN SPIELMINUTEN IN FOLGE OHNE GEGENTOR

Platz	Name	Minuten	Saison
1	Katja Kraus	1.314	1996/1997

SPIELERINNEN MIT DEN MEISTEN MEISTERTITELN

Platz	Name	Titel
1	Birgit Prinz	FSV Frankfurt & 1. FFC Frankfurt
2	Katrin Kliehm	1. FFC Frankfurt
2	Nia Künzer	1. FFC Frankfurt
2	Renate Lingor	1. FFC Frankfurt
2	Pia Wunderlich	1. FFC Frankfurt
2	Tina Wunderlich	1. FFC Frankfurt





REKORD-SPIELERINNEN

An Kerstin Garefrekes kommt so schnell keine ran. Das hat auch die Saison 2020/2021 wieder mal gezeigt. Die ehemalige Nationalspielerin hat im Trikot des FFC Heike Rheine und des 1. FFC Frankfurt insgesamt 355 Bundesliga-Spiele absolviert und bleibt weiterhin die unangefochtene Rekordhalterin. In ihrer finalen Saison 2020/2021 hat Simone Laudehr die 300-Spiele-Marke überschritten. Mit insgesamt 302 Spieleinsätzen in der Frauen-Bundesliga überholte sie zum Abschluss ihrer Karriere gleich vier Spielerinnen und setzt sich vorerst auf Platz fünf der Bundesliga-Rekordspielerinnen fest. Ebenfalls ihre Karriere beendet hat Marina Himmighofen vom MSV Duisburg, die mit insgesamt 296 Einsätzen den 7. Platz in der Top 10 der Rekordspielerinnen einnimmt.



Platz	Name	Spiele
1	Kerstin Garefrekes	355
2	Anne van Bonn	331
3	Saskia Bartusiak	320
4	Martina Müller	311
5	Simone Laudehr	302
6	Conny Pohlers	300
7	Marina Himmighofen	296
8	Melanie Behringer	293
9	Peggy Nietgen	287
10	Sandra Smisek	281

Eingleisige Bundesliga (seit 1997/1998)



Platz	Name	Tore
1	Inka Grings	314
2	Conny Pohlers	276
3	Birgit Prinz	267
4	Kerstin Garefrekes	246
5	Martina Müller	210
6	Petra Wimbersky	142
7	Célia Šašić	138
8	Shelly Aehlig (Thompson)	136
9	Mandy Islacker	131
10	Anja Mittag	129

REKORDTOR- SCHÜTZINNEN

Inka Grings bleibt weiterhin unangefochtene Rekordtorschützине der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. In ihrer langjährigen Bundesliga-Karriere beim FCR 2001 Duisburg und dem 1. FC Köln traf sie insgesamt 314-mal das Tor. Das Treppchen der Rekordtorschützinnen vervollständigen zudem Conny Pohlers (276 Tore) und Birgit Prinz (267). Mit dem Aufstieg des 1. FC Köln in die FLYERALARM Frauen-Bundesliga hat Mandy Islacker in der kommenden Saison als einzige noch aktive Spielerin in der Top 10 die Chance, ihr Torkonto weiter auszubauen.



MEDIEN

SAISON 2020/2021

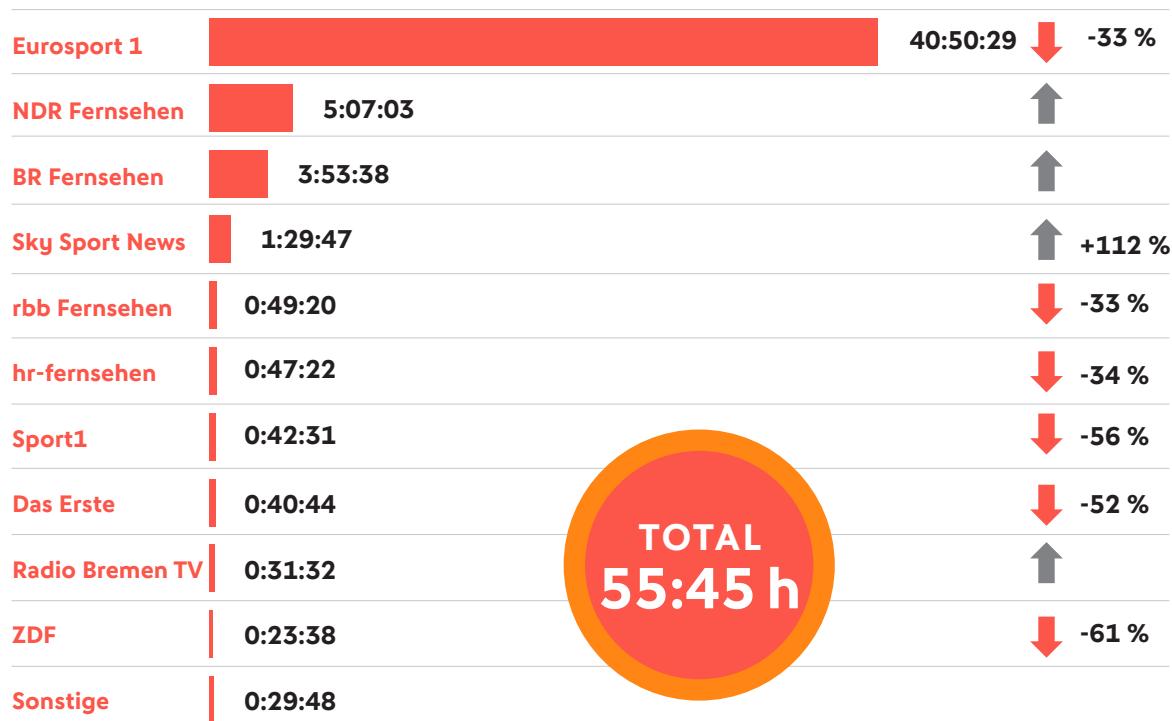






TV-BERICHT-ERSTATTUNG

BEITRAGSDAUER NACH SENDERN (STUNDEN)



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



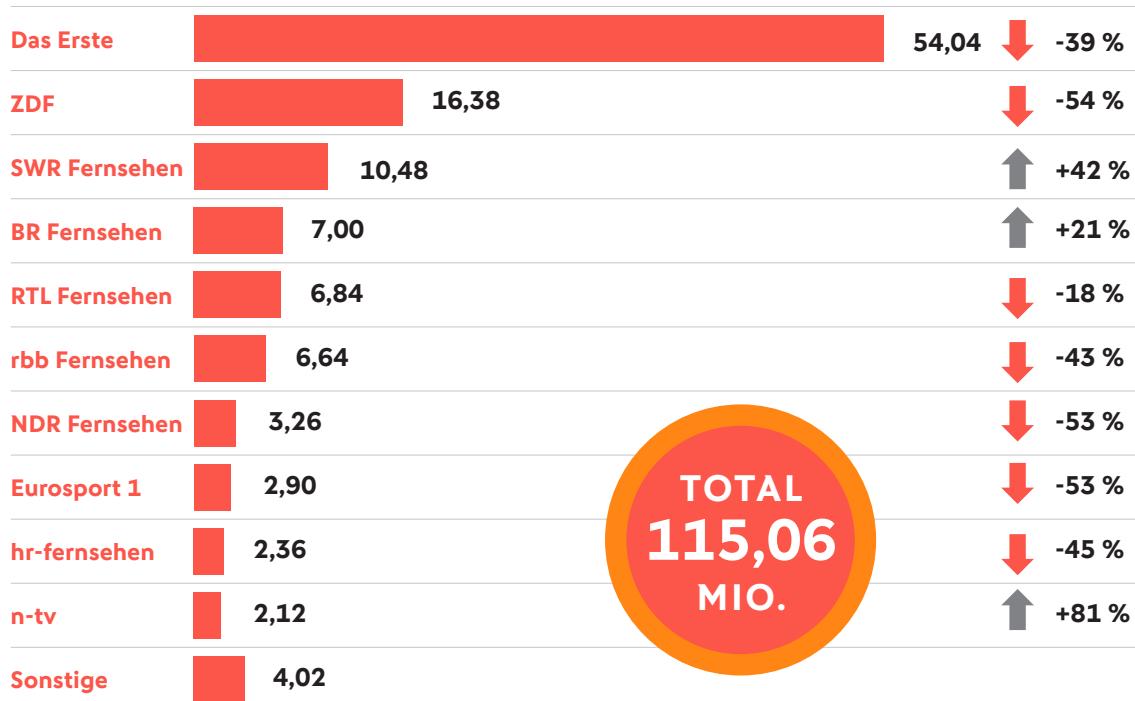
Vergleich zur Vorsaison. Bei Sendern mit fehlenden prozentualen Werten gab es entweder im Vorjahr keine Berichterstattung oder der prozentuale Anstieg beträgt in 2020/2021 mehr als 250 %.

Im Schnitt 150.000 Zuschauer*innen verfolgten die insgesamt 22 Live-Spiele (24 Übertragungen) der FLYERALARM Frauen-Bundesliga in der Spielzeit 2020/2021. Im Vergleich zur Vorsaison, bei der rund 100.000 Zuschauende die Partien live im Free-TV sahen, hat damit eine signifikante Steigerung stattgefunden. Die positive Entwicklung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Top-Spiele zwischen dem VfL Wolfsburg und Bayern München sowohl im BR als auch im NDR übertragen wurden.

Fast 56 Stunden wurde über Spiele der FLYERALARM Frauen-Bundesliga berichtet: ein Rückgang von rund 20 Stunden, der insbesondere auf deutlich weniger Wieder-

holungen von Live-Übertragungen und weniger Live-Spiele (25 in 2019/2020) zurückzuführen ist. Am meisten über die FLYERALARM Frauen-Bundesliga berichtet hat Eurosport, insgesamt rund 41 Stunden. Das entspricht 73 % der Beitragsdauer. ARD und ZDF erzielten eine geringere Reichweite als in der Vorsaison, die vor allem auf die umfangreiche Berichterstattung nach dem „Corona-Restart“ in der Spielzeit 2019/2020 zurückzuführen ist. Mit 61 % generierten die beiden öffentlich-rechtlichen Sender trotzdem mehr als die Hälfte der Gesamtreichweite.

KUM. REICHWEITE NACH SENDERN (MIO.)

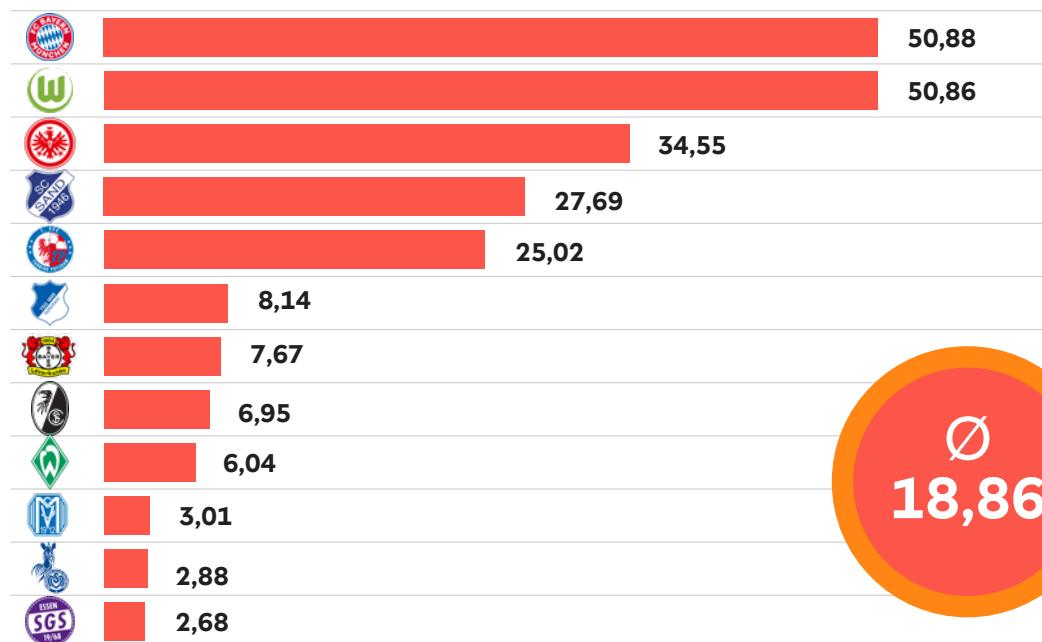


Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



DIE FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA IM TV-VERGLEICH

KUM. REICHWEITE NACH VEREIN (MIO.)



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

Im Vergleich mit anderen Sportarten schnitt die FLYERALARM Frauen-Bundesliga gut ab und erzielte mit 150.000 Zuschauer*innen höhere durchschnittliche Reichweiten pro Live-Spiel als die Basketball Bundesliga BBL (60.000 Zuschauer*innen), die Deutsche Eishockey Liga DEL (100.000) und die Volleyball Bundesliga der Frauen VBL (50.000). Lediglich die Spiele der LIQUI MOLY Handball-Bundesliga (HBL) wurden von mehr Zuschauer*innen verfolgt.



BENCHMARKANALYSE – FREE-TV LIVEBERICHTERSTATTUNG – IM VERGLEICH

					Frauen	
Live-Spiele	22	6	43	35	26	
Sender	BR NDR[®] EUROSPORT 1	mdr NDR[®] Das Erste	sport1	sport1	sport1	
Kumulierte Reichweite (Mio.)	3,26	4,44	2,50	0,69	2,65	
Durchschnittl. Reichweite pro Live-Spiel (Mio.)	0,15	0,74*	0,06	0,05	0,10	
Top-Übertragung	Bayern – Wolfsburg (BR & NDR) 0,55 Mio. TV Zuschauer 3,8 % Marktanteil	Flensburg – Kiel (ARD) 1,86 Mio. TV Zuschauer 8,0 % Marktanteil	Berlin – München 0,12 Mio. TV Zuschauer 0,8 % Marktanteil	Potsdam – Schwerin 0,09 Mio. TV Zuschauer 0,4 % Marktanteil	Berlin – Wolfsburg 0,22 Mio. TV Zuschauer 1,3 % Marktanteil	

Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

In den Ligen BBL, VBL & DEL wurden die Play-off-Spiele berücksichtigt.

* Wenn man bei der HBL die Live-Spiele in der ARD rausrechnet, wurde eine Reichweite (pro Spiel) von 0,24 Mio. erzielt.



Kopfballduell zwischen Molli Plasmann (links) vom SC Sand und Jana Feldkamp (SGS Essen).



PRINT- UND ONLINE MEDIEN

Die Anzahl der veröffentlichten Artikel in Printmedien, die sich inhaltlich mit der FLYERALARM Frauen-Bundesliga auseinandergesetzt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 % gesteigert. In der Saison 2020/2021 erschienen 5.296 Artikel in 93 verschiedenen Printmedien. Das bedeutet eine kumulierte Reichweite von knapp 2,2 Milliarden Kontakten. Wie bereits in der Saison 2019/2020 waren hierfür hauptsächlich die klassischen Tageszeitungen verantwortlich, die für 81 % der Gesamtberichterstattung verantwortlich waren. Insbesondere die „Allgemeine Zeitung“, der „Weser Kurier“ mit der Berichterstattung über Aufsteiger SV Werder Bremen oder die „Frankfurter Rundschau“ lieferten einen großen Beitrag zur Steigerung der Reichweite. Darüber hinaus trugen die überregionalen Fachzeitschriften „kicker“ und „Sport Bild“ mit einem rund 16-prozentigen Anteil zur Steigerung bei.

Analog zur Saison 2019/2020 wurden die meisten Printartikel über Bayern München und den VfL Wolfsburg veröffentlicht – insgesamt rund 23 % der Gesamtreichweite. Für eine Überraschung sorgte der SV Werder Bremen, der im Ranking nach Reichweite auf dem vierten Platz landet und über den die fünfmeisten Artikel aller Klubs aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga erschienen.

In der Saison 2020/2021 wurden 16.638 Artikel online zur FLYERALARM Frauen-Bundesliga veröffentlicht. Die größten Reichweiten erzielten die Online-Portale „t-online.de“, „focus.de“, „sportschau.de“ und „rtl.de“ mit einer Gesamtreichweite von 24 %. Über 35 % der Gesamtreichweite entfielen auf den VfL Wolfsburg (6.497 Artikel), Eintracht Frankfurt (4.171) und die TSG 1899 Hoffenheim (4.137). Die drei Klubs generierten mehr als ein Drittel der Liga-Reichweite.

Lynn Rahel
Gismann im
Trikot des
SV Meppen.



CROSS MEDIA RESEARCH

	FREE-TV	ONLINE	PRINT	GESAMT
Beiträge/Artikel*	532	16.638 ↑	5.296 ↑	22.466
Sender/Publikationen	19	599	93	711
Beitragsdauer (hh:mm)	55:45 ↓	-	-	-
Kumulierte Reichweite (Mio.)	115,06* ↓	1.591,00 ↑	2.170,42 ↑	-
Durchschnittliche Reichweite Live-Spiele, Free-TV (Mio.)	0,15 ↑	-	-	-
Werbeträgerkontakte (Mio.)	1.000,29 ↓	2.415,52 ↑	2.924,97 ↑	6.340,78

Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

↑↓ Steigerung/Rückgang im Vergleich zur Vorsaison (Corona-Zeitraum exkludiert).

* Live- und Sekundärbeiträge im Free-TV. Über MagentaSport erzielte Reichweiten nicht enthalten.

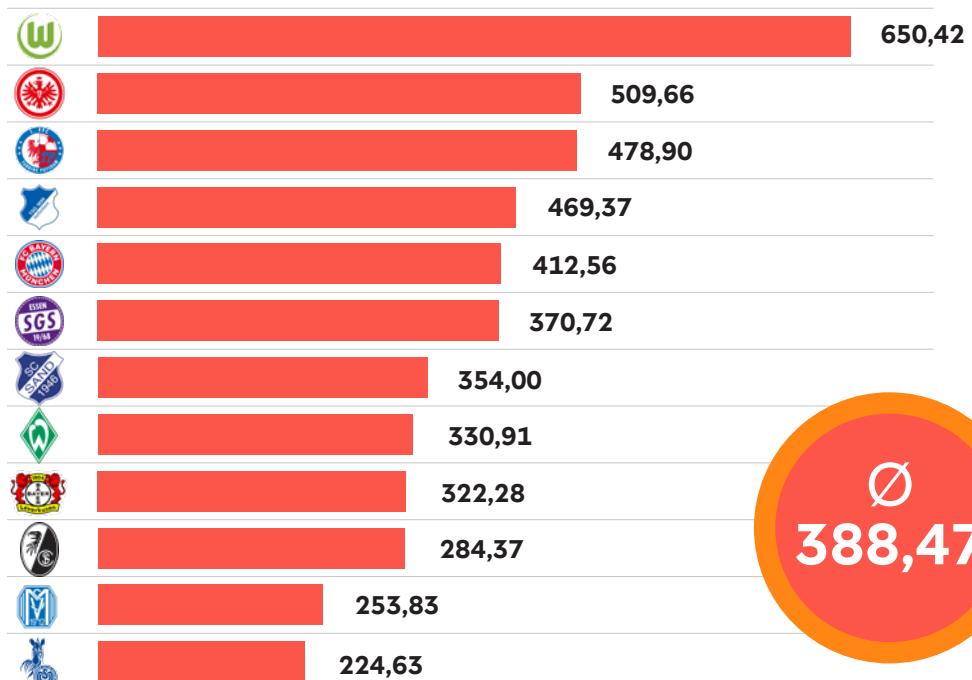


Duell an der
Tabellenspitze:
Lea Schüller
gegen Domi-
nique Janssen.



MEDIA-MONITORING ONLINE-MEDIEN

KUM. REICHWEITE NACH VEREIN (MIO.)



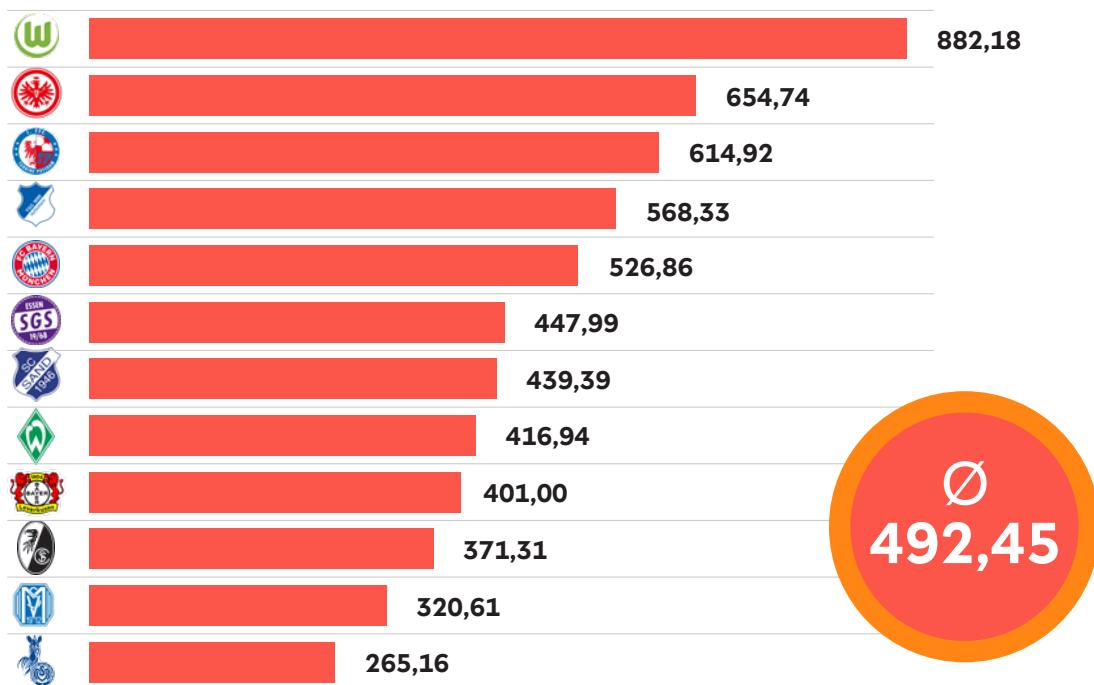
Ø
388,47

Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



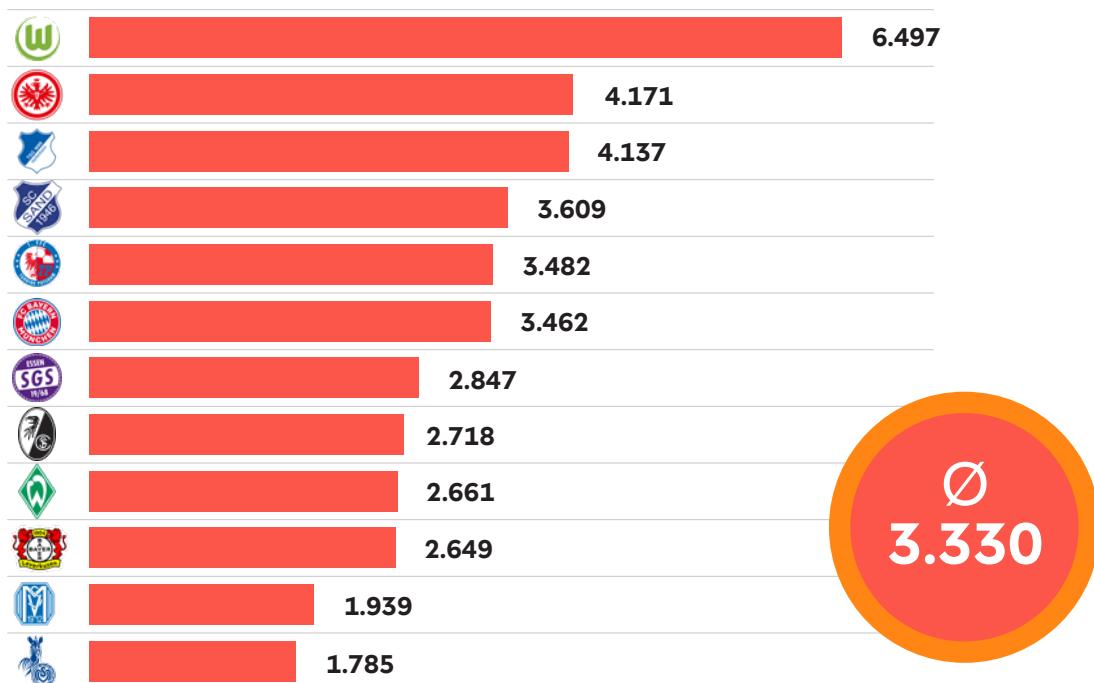
5:3 gegen den MSV
Duisburg: Agata
Tarczyńska (rechts)
feiert ihre beiden
Treffer mit der
Mannschaft.

WERBETRÄGERKONTAKTE NACH VEREIN (MIO.)



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

ARTIKEL NACH VEREIN

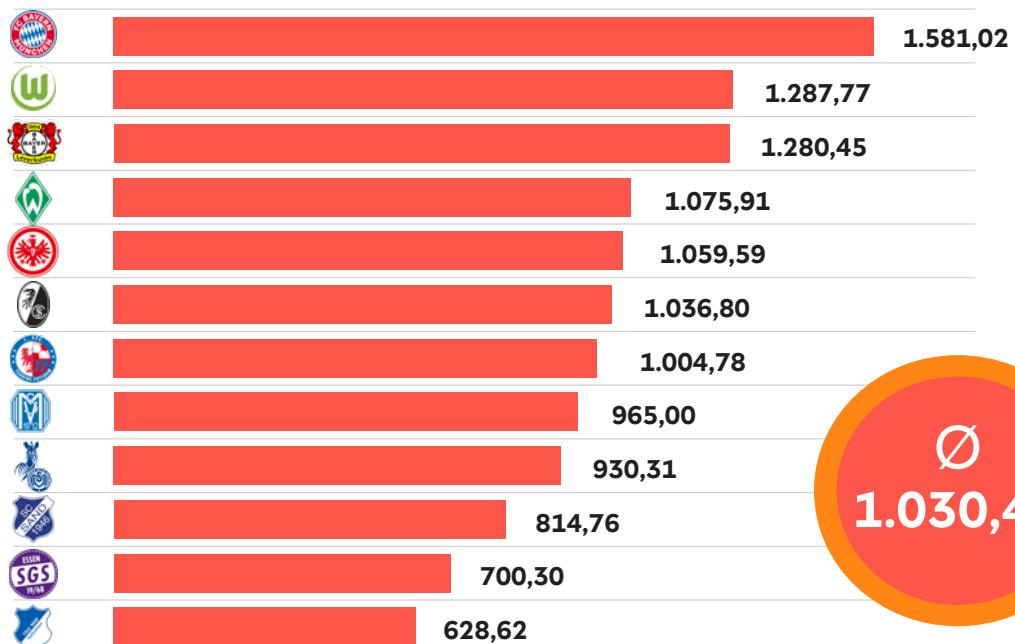


Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



MEDIA ANALYSE – PRINT

KUM. REICHWEITE NACH VEREIN (MIO.)

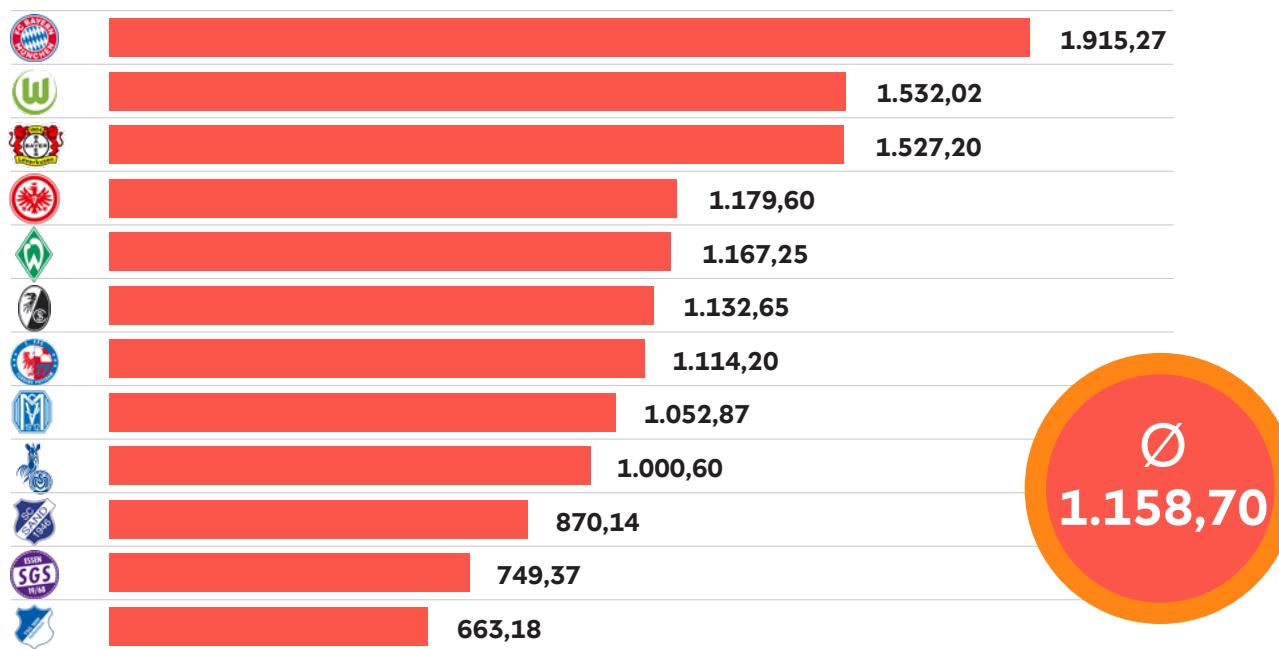


Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



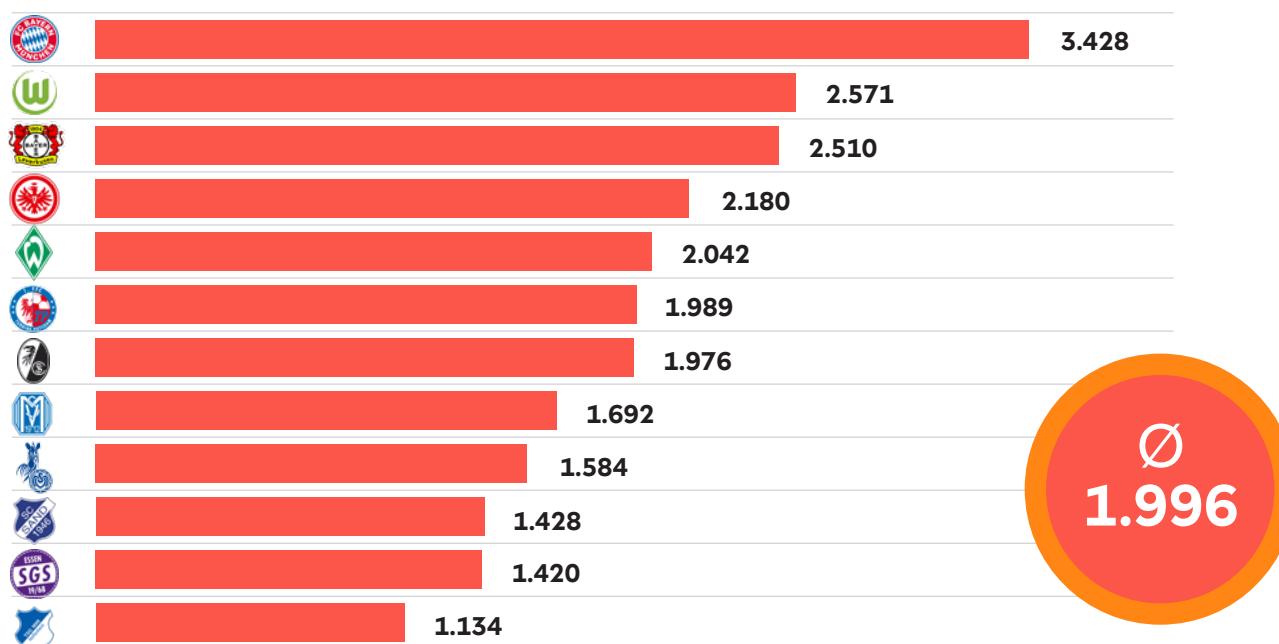
Die Freiburgerin
Erëleta Memeti
kämpft gegen
Luana Bühler aus
Hoffenheim um
den Ball.

WERBETRÄGERKONTAKTE NACH VEREIN (MIO.)



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH

ARTIKEL NACH VEREIN



Quelle: Intelligent Research in Sponsoring GmbH



MEDIENZAHLEN IM ÜBERBLICK

SAISON 2020/2021



22.466

ARTIKEL

berichteten bundesweit in den Print-,
Online- und Social-Media-Medien über die
Vereine und ihre Spielerinnen.

115

MILLIONEN

kumulierte Free-TV-Reichweite
verzeichnete die Liga in der gesamten
Saison.

550.000

ZUSCHAUER*INNEN

erreichte das Spiel FC Bayern München gegen
den VfL Wolfsburg im NDR und BR, das auch die
meistverfolgte Begegnung der Saison war.



150.000

ZUSCHAUER*INNEN

verfolgten im Durchschnitt die Free-TV-Spiele
in der Saison 2020/2021.



FINANZEN

SAISON 2020/2021



Der nachfolgende Teil „Finanzen“ beinhaltet die Ist-Daten der Saison 2020/2021, welche durch die Klubs Mitte November 2021 eingereicht wurden. Diese werden mit den Ist-Daten der vorangegangenen Spielzeiten verglichen.

Die Auswertung der Gewinn- und Verlustrechnung bezieht sich stets auf alle zwölf Klubs der Liga und ist saisonbezogen.

Bilanzdaten liegen hingegen nur von den Klubs vor, die nicht parallel an einem Lizenzierungs- und/oder Zulassungsverfahren der ersten drei Männer-Ligen teilnehmen.

Aufgrund der Tatsache, dass dies für die Spielzeit 2020/2021 nur drei Klubs betrifft, sind die Bilanzdaten zum einen mit einer geringen Aussagekraft für die gesamte Liga verbunden und zum anderen lassen die Durchschnittswerte unter Umständen Rückschlüsse auf die einzelnen Vereinswerte zu. Daher wird auf eine detaillierte Darstellung der Bilanzdaten verzichtet. Das durchschnittliche Eigenkapital ist wie in den vorherigen Jahren weiterhin positiv. Die durchschnittlichen Verbindlichkeiten sind leicht gesunken und befinden sich auf einem moderaten Niveau.



Torhüterin Anna Klink von Bayer 04 Leverkusen.

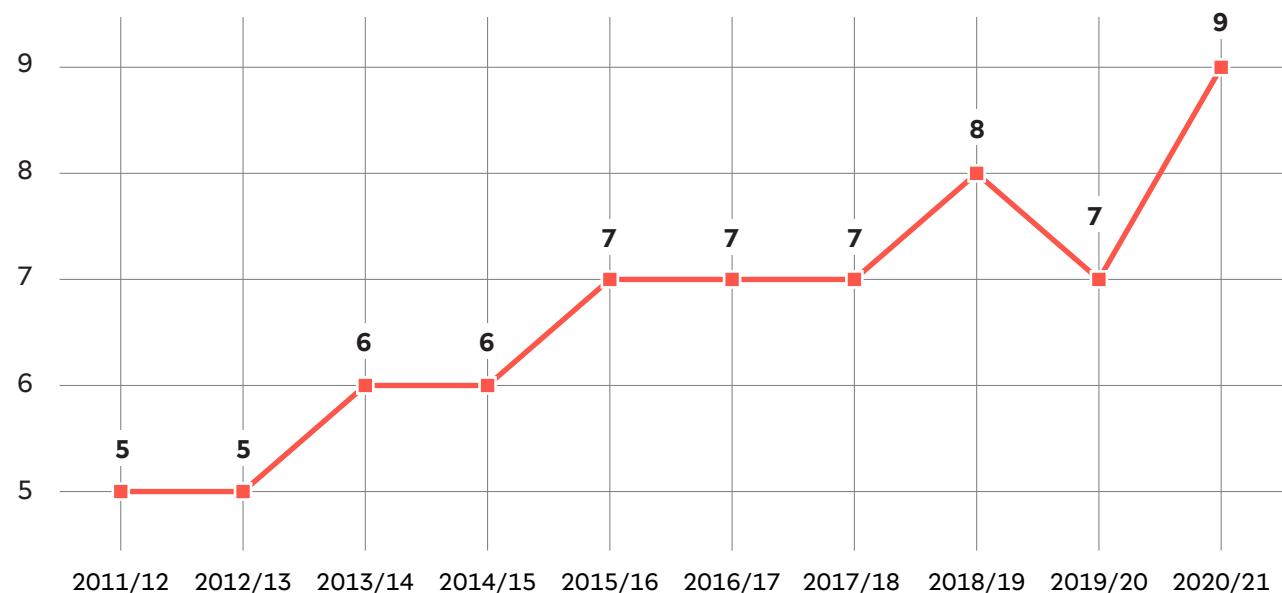


Die Frankfurterin Laura Freigang (links) trifft gegen den SC Sand doppelt.



DATENBASIS

ANZAHL VEREINE AUS MÄNNER-BL,
2. BL UND 3. LIGA MIT EINER MANNSCHAFT IN
DER FRAUEN-BUNDESLIGA



Laura Freigang
von Eintracht
Frankfurt setzt
sich durch.



GRUPPE 1

(GESAMT)

Alle Teilnehmer der Frauen-Bundesliga werden im Ganzen ausgewertet.

„Gesamtbetrachtung“

GRUPPE 2

(FRAUEN-KLUBS)

Klubs, die nicht bereits parallel über die 1. Männer-Mannschaft das Lizenzierungs- beziehungsweise Zulassungsverfahren in Bundesliga, 2. Bundesliga oder 3. Liga durchlaufen.

SGS Essen, 1. FFC Turbine Potsdam, SC Sand

GRUPPE 3

(KLUBS MIT HERREN-MANNSCHAFT IN BUNDESLIGA/ 2. BUNDESLIGA/ 3. LIGA)

Klubs, die das Lizenzierungs- beziehungsweise Zulassungsverfahren in Bundesliga, 2. Bundesliga oder 3. Liga durchlaufen.

SV Werder Bremen, MSV Duisburg, Eintracht Frankfurt, SC Freiburg, TSG 1899 Hoffenheim, Bayer 04 Leverkusen, SV Meppen, FC Bayern München, VfL Wolfsburg

Im Zweikampf:
Alina Angerer
(MSV Duisburg)
und Sylwia
Matysik (Bayer
04 Leverkusen).

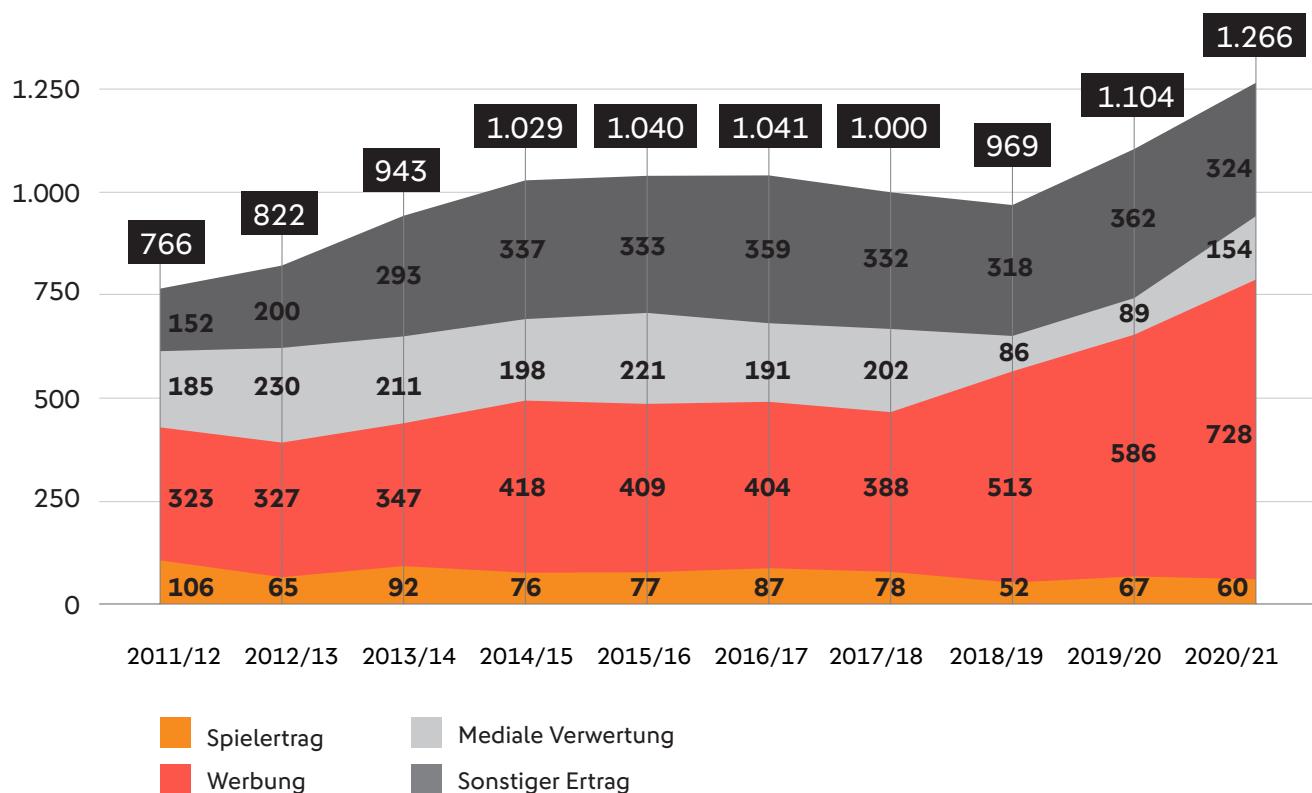
Saisonauftakt
nach Maß: Lena
Goeßling (links)
feiert mit den
Wolfsburger
Teamkolleginnen.





ENTWICKLUNG ERTRÄGE PRO KLUB IN T€

(Gesamtbetrachtung)



Das deutliche Wachstum der durchschnittlichen Erträge hat sich weiter fortgesetzt. Mit durchschnittlich fast 1,3 Mio. € pro Klub wurde ein neuer Höchstwert erreicht. Die zwölf Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga konnten 2020/2021 zusammen über 15 Mio. € erlösen.

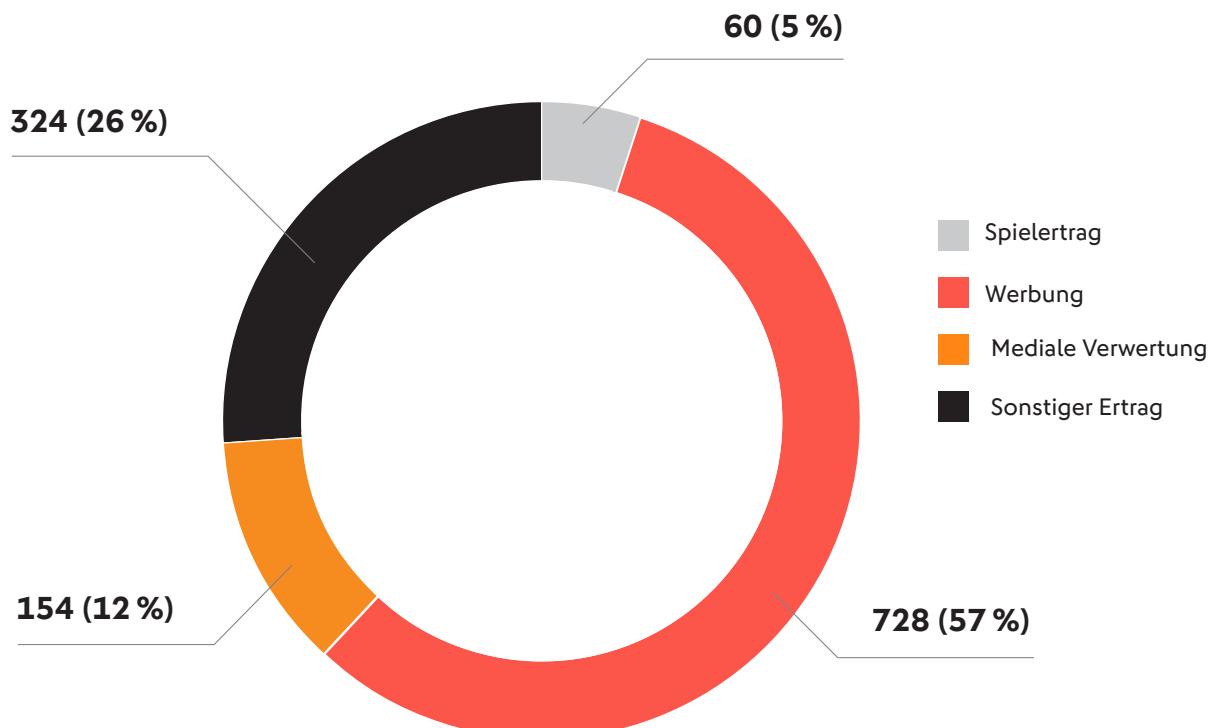
Maßgeblicher Treiber für den neuen Höchstwert ist die deutliche Steigerung im Bereich der Sponsingerträge. Es zeigt sich, dass

die FLYERALARM Frauen-Bundesliga stetig an Interesse bei Partnern und Sponsoren gewinnt.

Auch im Bereich der Erträge aus der medialen Verwertung lässt sich eine Steigerung erkennen. Dies ist auf die Erträge der UEFA Women's Champions League zurückzuführen.

ERTRÄGE 2020/2021

PRO KLUB IN T€



Mit einem Anteil von 57 Prozent am Gesamtumsatz nehmen die Werbeerträge den wesentlichen Platz im Ertragsmix ein. Die Erträge aus der Zentralvermarktung und den damit verbundenen drei Partnern der FLYERALARM Frauen-Bundesliga sind hier mitberücksichtigt.

Die Spielerträge nehmen weiterhin nur einen sehr geringen Anteil an den Gesamterträgen ein. Grund hierfür sind die verhältnismäßig

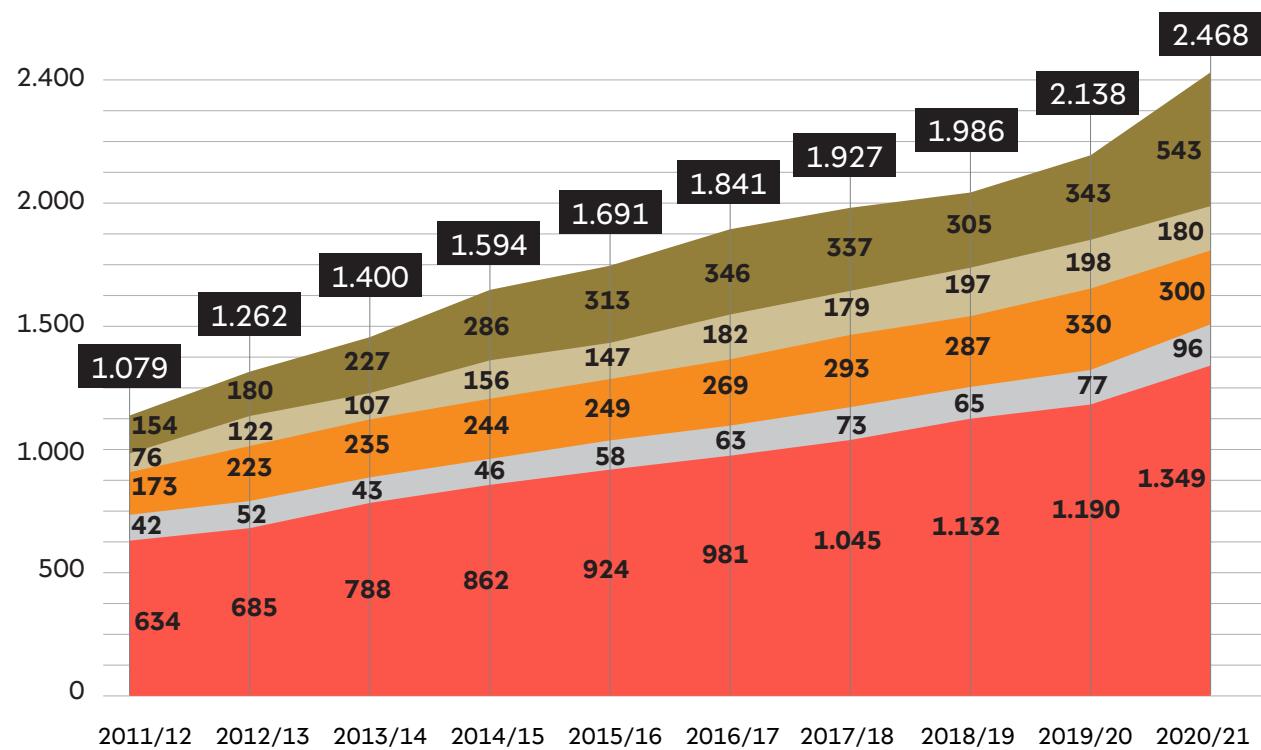
geringen Zuschauer*innenzahlen. Die pandemiebedingten Einschränkungen bei der Zulassung von Zuschauer*innen hatte im Durchschnitt somit nur einen geringen direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Auch allgemein lässt sich festhalten, dass die FLYERALARM Frauen-Bundesliga mit Blick auf die wirtschaftlichen Zahlen von der Pandemie nur unwesentlich negativ beeinflusst wurde.



ENTWICKLUNG AUFWENDUNGEN

PRO KLUB IN T€

(Gesamtbetrachtung)



Personalaufwand Spielbetrieb
Personalaufwand Handel & Verwaltung
Spielbetrieb
Frauen 2/Mädchen
Sonstiger Aufwand

2.468

T€
AUFWENDUNGEN
PRO KLUB 2020/2021



Sjoek Nüsken, Eintracht Frankfurt, gewinnt das Kopfballduell gegen Jana Vojteková, SC Freiburg.

Lina Magull (links), FC Bayern München, behauptet den Ball gegen Sylwia Matysik, Bayer 04 Leverkusen.



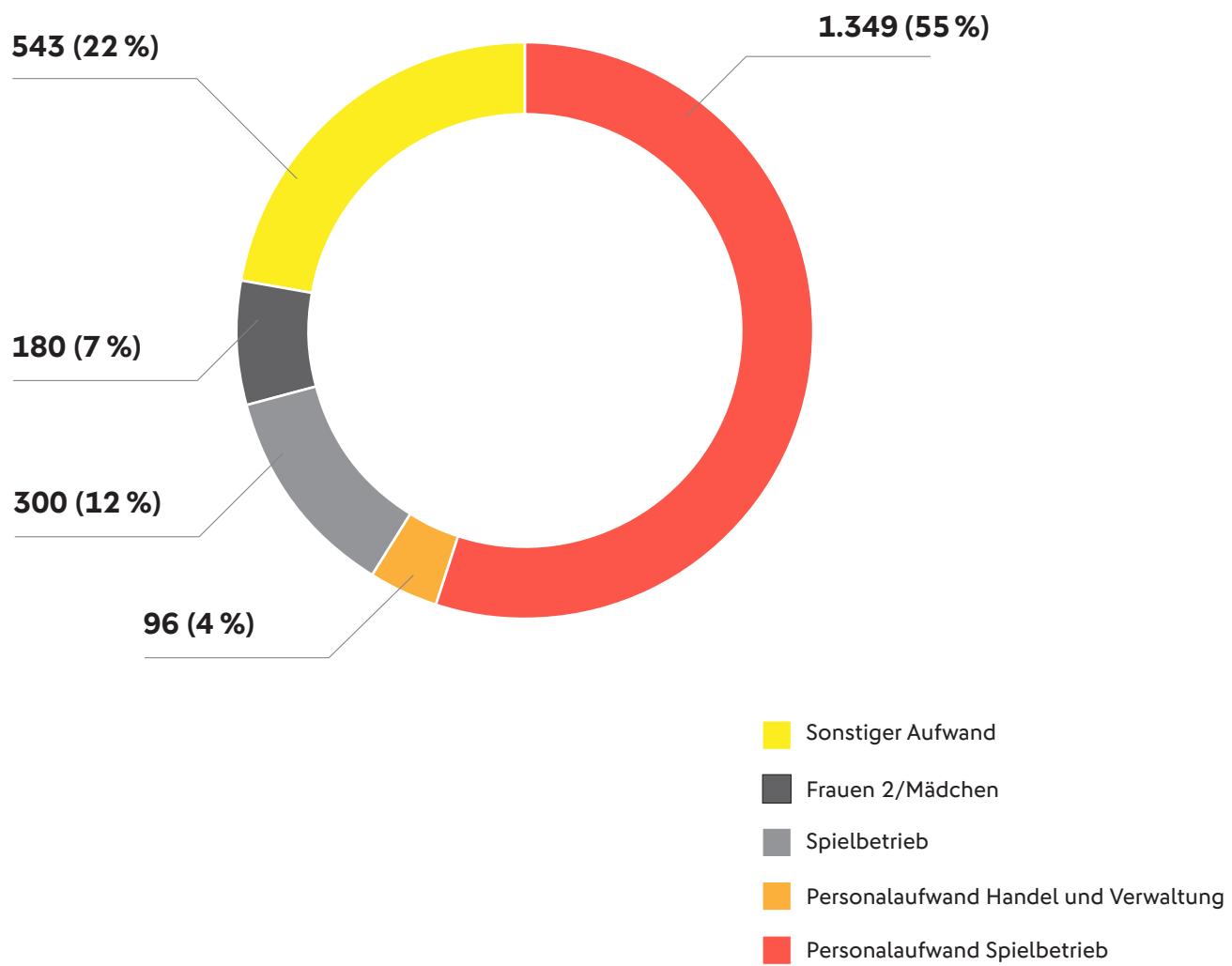
Mit durchschnittlich fast 2,5 Mio. € je Klub war in der Saison 2020/2021 ein neuer Höchstwert bei den Gesamtaufwendungen zu verzeichnen. Im Vergleich zur Vorsaison bedeutet dies eine Steigerung von 15 Prozent und von fast einer halben Million Euro innerhalb von zwei Spielzeiten. Maßgebliche Treiber dieser Entwicklung sind die Lizenz-Klubs. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie eine bemerkenswerte Entwicklung und belegt das nachhaltige Engagement für den Frauenfußball.

Die Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga investieren somit weiterhin intensiv, um unter anderem die internationale Konkurrenzfähigkeit in der UEFA Women's Champions League aufrechtzuerhalten. Dass einzig aus Deutschland drei Teams den Einzug in die neu geschaffene Gruppenphase in der UEFA Women's Champions League der Spielzeit 2021/2022 geschafft haben, darf als Erfolg für die gesamte Liga bezeichnet werden.



AUFWENDUNGEN

2020/2021 PRO KLUB IN T€



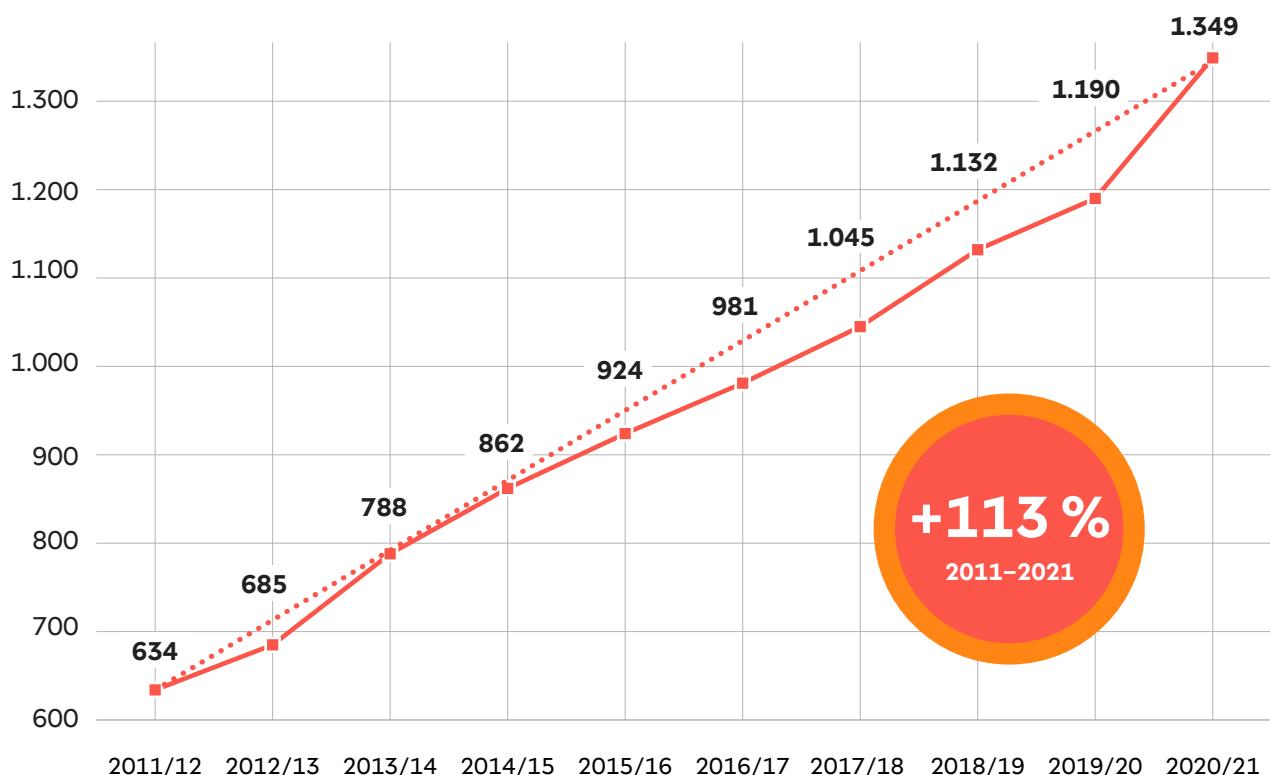
Im Vergleich zur Vorsaison sind die sonstigen Aufwendungen deutlich gestiegen und haben mit durchschnittlich T€ 543 einen neuen Höchstwert erreicht. Ein maßgeblicher Treiber dieser Entwicklung sind die Aufwendungen für gesundheitliche Betreuung. Diese haben sich

aufgrund der Pandemie maßgeblich erhöht. Analog zur Entwicklung der Erträge zeigt sich zudem, dass auch im Bereich der Aufwendungen das Thema Transfer an Bedeutung gewinnt. Die durchschnittlichen Aufwendungen pro Klub erhöhen sich hier stetig.

ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND

SPILBETRIEB PRO KLUB IN T€

(Gesamtbetrachtung)



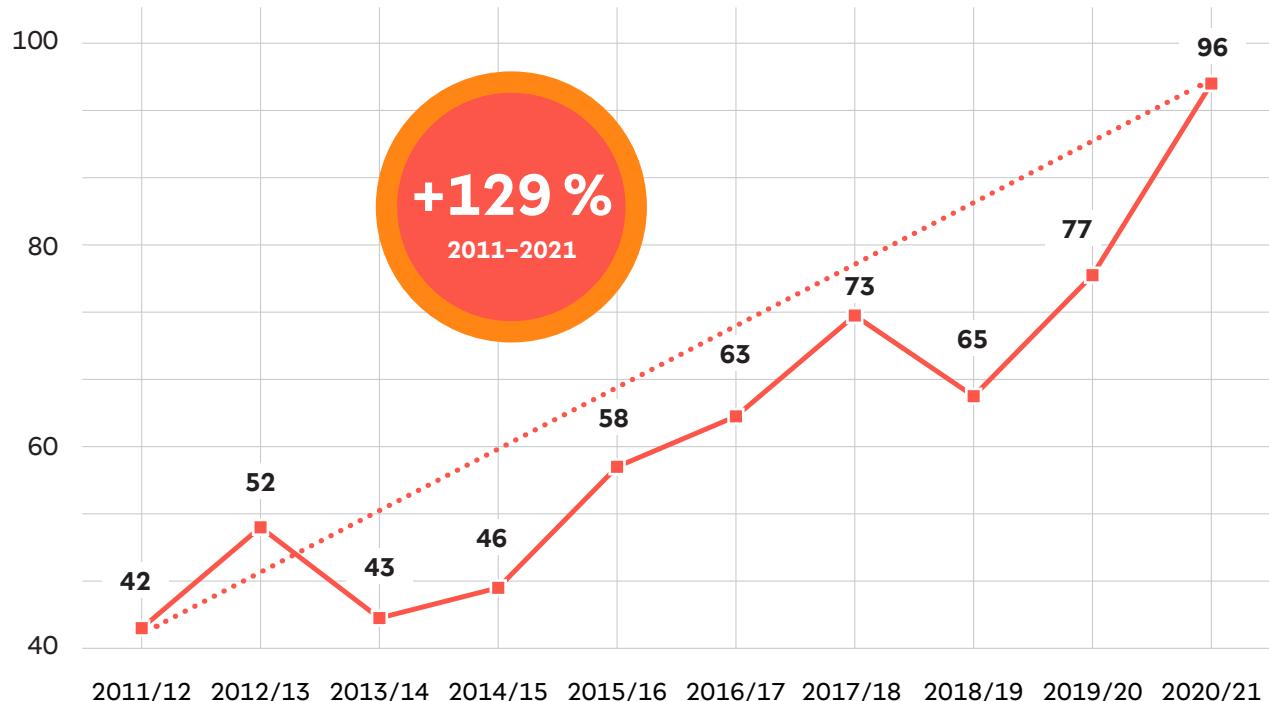
Größter Posten bei den Aufwendungen sind weiterhin die Kosten für das Personal Spielbetrieb. Die Personalaufwandsquote (Spielbetrieb) gemessen an den Gesamtaufwendungen lag bei 63 Prozent. Die Quote überschreitet damit erstmals die 60 Prozent. Dies zeigt, dass die zunehmende Professionalisierung der Spielerinnen intensiv durch die Klubs vorangetrieben wird. Dennoch muss bemerkt werden, dass insbesondere in diesem Bereich eine große Heterogenität zwischen den Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga besteht.



ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND

HANDEL & VERWALTUNG IN T€

(Gesamtbetrachtung, Durchschnitt pro Klub)



Die in der Vorsaison bereits erkennbare Entwicklung von höheren Personalaufwendungen Handel und Verwaltung setzt sich in der Spielzeit 2020/2021 fort. Mit durchschnittlich fast T€ 100 pro Klub hat die Liga auch in diesem Bereich einen neuen Höchstwert erreicht.

In der Realität investieren die Klubs jedoch mehr in diesen Bereich. Insbesondere bei den Lizenzklubs werden nicht alle handelnden Personen vollumfänglich in den Finanzdaten der Frauen-Abteilung abgebildet. Die Professionalisierung schreit

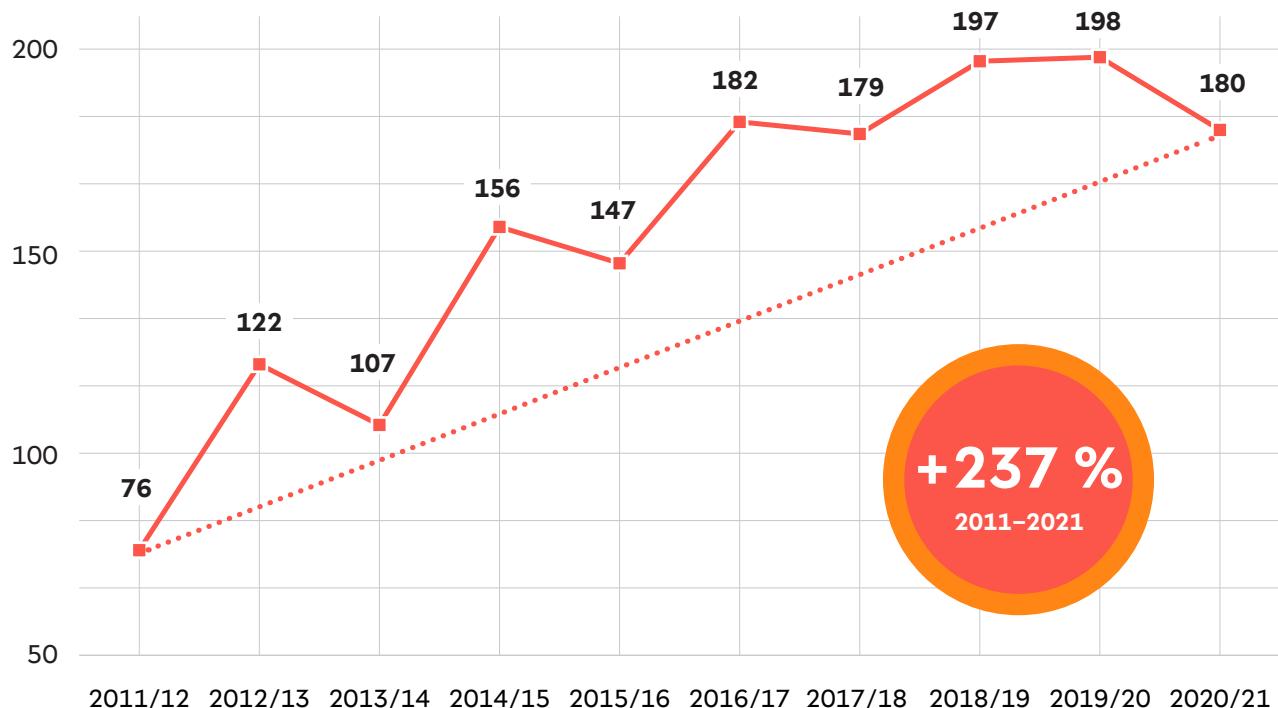
tet also auch im Bereich der Administration voran.

Für die kommenden Spielzeiten ist mit einer weiteren Erhöhung der Aufwendungen zu rechnen. Grund dafür ist die Erhöhung der Zulassungskriterien in diesem Bereich. Ab der Saison 2021/2022 muss der oder die Pressesprecher*in mindestens in Teilzeit angestellt sein. Die verantwortliche Person für den Bereich Marketing/Kommunikation ist mit Beginn der Spielzeit 2022/2023 in Vollzeit und Hauptamt anzustellen.

ENTWICKLUNG AUFWAND

FRAUEN II & MÄDCHEN IN T€

(Gesamtbetrachtung, Durchschnitt pro Klub)



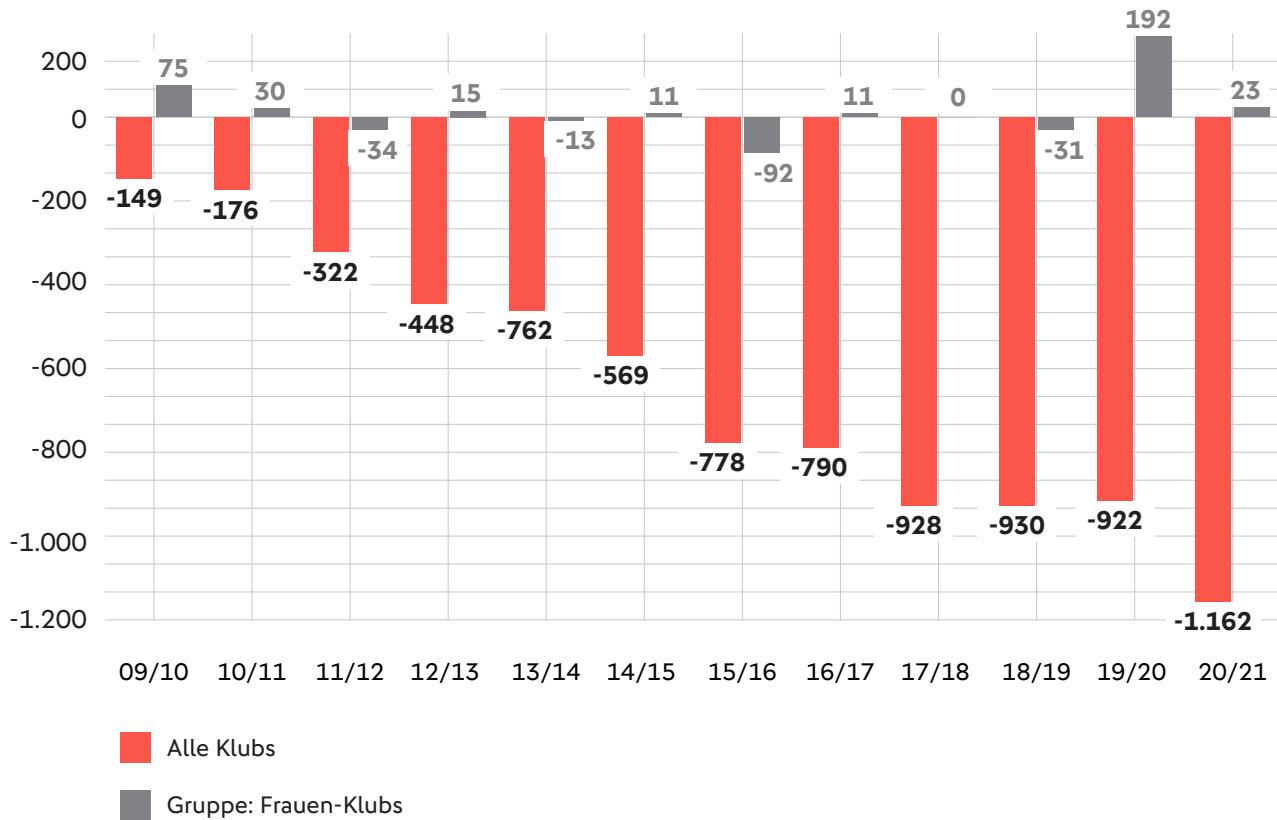
Die Aufwendungen im Bereich der weiteren Frauenmannschaften und der Nachwuchsteams haben sich im Vergleich zu den beiden Vorsaisons geringfügig reduziert. Dies ist jedoch kein Indiz dafür, dass die Förderung des Nachwuchses für die Klubs an Bedeutung verloren hat. Viel-

mehr spiegelt der Wert die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wider. So mussten teilweise Ligen und Wettbewerbe unter- und/oder abgebrochen oder in ihrer Struktur verändert werden. Die Aufwendungen sind dadurch in einem geringen Maße gesunken.





ENTWICKLUNG SAISONERGEBNIS PRO KLUB IN T€



Die Klubs der FLYERALARM Frauen-Bundesliga weisen im Durchschnitt ein negatives Saisonergebnis von fast 1,2 Mio. € auf.

Dennoch befindet sich die Liga in keiner wirtschaftlich bedrohlichen Situation. Das Saisonergebnis der Klubs, die keinen Männer-Klubs der ersten drei Ligen angehören, weisen im Durchschnitt weiterhin ein positives Ergebnis aus. Dies ist mit T€ 23 zwar geringer als in der Vorsaison, erscheint mit Blick auf die herausfordernde Situation aufgrund der Pandemie noch immer als bemerkenswertes Ergebnis. Zudem zeigt sich, dass auch die Lizenz-

Klubs trotz der Pandemie ihre Aufwendungen im Bereich des Frauenbereichs nicht kürzen, sondern vielmehr weiter investieren. Die negativen Ergebnisse im Frauenfußball werden hierbei als lohnende Investition verstanden, da als Gegenleistung zum Mitteleinsatz unter anderem Imagegewinne und Marketingnutzen gesehen wird. Darüber hinaus zeigt sich auf Grundlage der deutlich steigenden Werbeerträge der Lizenz-Klubs für den Frauen-Bereich, dass eine mittelfristige direkte oder indirekte eigenständige Finanzierung des Frauenfußballs erreichbar scheint.



ZUSAMMENFASSUNG FINANZEN:

Trotz der COVID-19-Pandemie stiegen die Gesamterträge auf einen neuen Rekordwert – im Schnitt waren es fast 1,3 Mio. €. Gleichzeitig stiegen auch die Gesamtaufwendungen auf durchschnittlich 2,5 Mio. € pro Klub.

Die FLYERALARM Frauen-Bundesliga ist attraktiv für Sponsoren und Partner: Die Erträge im Bereich Werbung haben mit T€ 728 pro Klub im Durchschnitt ein neues Rekordhoch erreicht.

Fokus Spielerinnen und sportliche Wettbewerbsfähigkeit: Die Klubs investieren im Durchschnitt 1,35 Mio. € in den Bereich Personalaufwand Spielbetrieb. Damit soll auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter ausgebaut werden. Dass einzig drei Teams aus Deutschland in der neu eingeführten Gruppenphase der UEFA Women's Champions League (Spielzeit

2021/2022) vertreten waren, ist ein großer Erfolg.

Die Saisonergebnisse entwickeln sich weiterhin negativ. Die Ursache liegt in erster Linie bei den Klubs mit Männer Spielbetrieb in den obersten drei Spielklassen. Die negativen Ergebnisse im Frauenfußball werden als Investition verstanden, da als Gegenleistung zum Mittelausbau unter anderem der Imagegewinn und Marketingnutzen gesehen wird. Im Zuge der Herausforderungen der Corona-pandemie ist dies eine große Bestätigung für die Bedeutung des Frauenfußballs.

Die Klubs der Gruppe 2 („Frauen-Klubs“) weisen im Durchschnitt ein positives Ergebnis aus. Generelle Liquiditätsprobleme entstehen damit weiterhin nicht, da die Lizenz-Klubs die Fehlbeträge der Frauenfußball-Abteilung intern ausgleichen können.



dfb.de/flyeralarm-frauen-bundesliga



facebook.com/FLYERALARM.frauen.bundesliga



twitter.com/DFB_Frauen



instagram.com/die_liga



FUSSBALL.DE

